

# Monheimer Stadtmagazin



## Paddelsaison 2016:

Der Monheimer Kanu-Club feierte das Abpaddeln



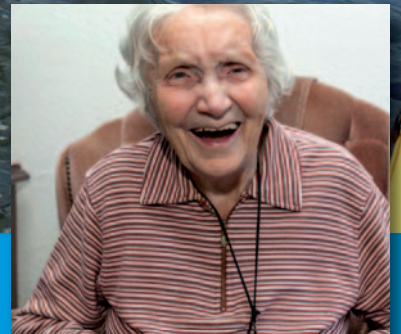
### KULTUR

Die Highlights  
im November



### WIRTSCHAFT

Dialog mit Israel



### AUSSTELLUNG

„100 Jahre Leben“



## Impressum

Herausgeber: Hildebrandt Verlag  
H.-Michael Hildebrandt  
Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann  
Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
Telefax 0 21 04 - 92 48 75  
info@hildebrandt-verlag.de

Titelfoto: Monheimer KC

Verantwortlich für den gesamten Inhalt sowie Anzeigenteil: H.-Michael Hildebrandt  
Anschrift siehe Verlag

Erscheint: 11 x jährlich

Druckauflage: 5.000 Exemplare  
Anzahl Auslegestellen: 66  
Verbreitete Auflage: 4.808 Exemplare (II/2016)  
Mitglied der Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern (IVW e.V.)

Redaktionsleitung: (HMH) H.-Michael Hildebrandt  
Telefon 0171/51 01 744  
redaktion.monheim@hildebrandt-verlag.de

Redaktion/  
Freie Mitarbeiter: (FST) Frank Straub  
(FS) Frank Simons  
(SM) Sabine Maguire

Anzeigenannahme: Telefon 0 21 04 - 92 48 74  
anzeigen@hildebrandt-verlag.de



Für unverlangt eingesandtes Bild- oder Textmaterial ohne Urhebervermerk wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, der Redaktionsbeiträge sowie der Anzeigen nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Namentlich kenntlich gemachte Artikel spiegeln nicht automatisch die Meinung des Verlags wider.

## Liebe Monheimer ...

(FST) Mit kreativen Aktionen, ausgefallenem Street-Food, einer großen Auswahl handgemachter Geschenkideen, bekannten Countrybands und verkaufsoffenem Sonntag macht der 22. Monheimer Martinsmarkt wieder Lust auf den Herbst. In diesem Jahr findet die Veranstaltung, die die Stadt in enger Zusammenarbeit mit dem Treffpunkt Monheim organisiert, an gleich zwei Tagen statt. „Wir wollen die Qualität der Feste in unserer Innenstadt, die von einem verkaufsoffenen Sonntag begleitet werden, nachhaltig verbessern“, erklärt Bürgermeister Daniel Zimmermann. Am Samstag, den 5. November, 11 Uhr, beginnt das Fest auf der Krischerstraße. Auf der Bühne am Kreisverkehr treten nach der offiziellen Eröffnung des Martinsmarkts durch den Bürgermeister unter anderem Tänzer der Rheinstürmer und der Tanzschule Hupperich auf. Der Kreativ- und Designmarkt gehört in diesem Jahr zum dritten Mal zum Martinsmarkt. An beiden Tagen gibt es hier ab 11 Uhr ausgefallene, handgemachte Geschenkideen – von farbenfrohen Stoffen und Taschen über Schmuck, Papierdesign und Mode für Kinder und Erwachsene bis zu kleinen Möbeln, Fair-Trade- und Upcycling-Produkten. Vereine und lokale Gruppen können sich am Sonntag von 11 bis 18 Uhr auf der Vereinsmeile auf der Alten Schulstraße präsentieren. Das ist aber längst nicht alles, das komplette Programm gibt es hier: <https://www.monheim.de/freizeit-und-tourismus/martinsmarkt-und-eislaufbahn>.

Viel Spaß beim Lesen wünscht Ihnen  
das Team vom Monheimer Stadtmagazin

☛ Anzeigen- und Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe: Freitag, der 18.11.2016

## Glänzende Aussichten ...



... für anspruchsvolle  
Werbepäsentationen

Anzeigen-Annahme unter 02104/92 48 74 oder info@hildebrandt-verlag.de

**Ja**, mir gefallen die Anzeigen im Stadtmagazin

Ich bitte um Kontaktaufnahme unter:

Firma: \_\_\_\_\_

Ansprechpartner: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Telefon: \_\_\_\_\_

Ausschneiden und per Fax senden an:

**0 21 04 - 92 48 75**

Hildebrandt Verlag · Brucknerstraße 19 · 40822 Mettmann

++++ Marke Monheim e.V. präsentiert +++++

Reservierungen unter Telefon 02173/ 276-444 · Internet: www.marke-monheim.de



Pawel Popolski.



Fotos (3): Veranstalter „Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“.



Mirja Boes & die Honkey Donkeys.

**Mit dem Marke Monheim e.V. wird der November zum kulturellen Highlight.**

Pawel Popolski präsentiert am Freitag, den **4. November 2016** sein Comedy-Programm **„Der wissen der Wenigste ...“** in der Aula am Berliner Ring. Nachdem Piotrek Popolski vor mehr als 100 Jahren beim Pfarrfest in Pyskowice 22 Gläser Wodka getrunken hatte, ersann er eine kleine Melodie. Dies war die Erfindung der Popolski-Musik, welche später als Popmusik bekannt wurde. Popolski garantiert einen musikalischen und unterhaltsamen Abend bei seiner Wohnzimmer-Show. Karten gibt es im Vorverkauf und an der Abendkasse zum Preis von 25 Euro.

Am Samstag, den **12. November 2016** präsentiert die Burghofbühne Dinslaken das Familien-Theaterstück **„Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer“**, nach dem Kinderbuch von Michael Ende, um 15 Uhr in der Aula am Berliner Ring. Als Jim

wächst, wird Lummerland langsam zu klein für seine fünf Bewohner. König Alfons entscheidet deshalb schweren Herzens, dass die dicke Lok Emma weg soll. Aber wenn Emma gehen muss, dann gehen auch Lukas der Lokomotivführer und Jim. So verlassen die beiden nachts heimlich in der zum Schiff umgebauten Emma Lummerland und machen sich auf die Reise. Tickets gibt es für Kinder zum Preis von 10 Euro und für Erwachsene zum Preis von 12 Euro.

Der Kabarettist Peter Vollmer tritt mit seinem Programm **„Frauen verblühen – Männer verduften“** am Freitag, den **18. November 2016** im Bürgerhaus Baumberg auf. Für Männer gibt es 1000 gute Gründe zu verduften: Für's Geld verdienen und Kinder zeugen werden sie schon lange nicht mehr gebraucht; jetzt parken auch noch die Autos von alleine ein. Kein Wunder, dass viele von ihnen Fluchtpläne schmieden. Tickets gibt es

im Vorverkauf zum Preis von 18 Euro und an der Abendkasse zum Preis von 21 Euro.

Das Figurentheater Petra Schuff inszeniert das Kindertheaterstück **„Ritter Rost feiert Weihnachten“** am Mittwoch, den **23. November 2016** um 16 Uhr im Bürgerhaus Baumberg. Die kleinen Zuschauer sind herzlich eingeladen zu sehen wie Ritter Rost, Burgfräulein Bö und Koks der Drache in vorweihnachtliche Aufruhr geraten. Tickets gibt es für Kinder zum Preis von 3,50 Euro und für Erwachsene zum Preis von 5 Euro.

Am Freitag, den **25. November 2016** findet die Kabarettveranstaltung **„Schlachtplatte - Die Endabrechnung“** im Bürgerhaus Baumberg statt. An diesem Abend werden Robert Gries, Fatih Cevikkollu und Ape & Feuerstein auf der Bühne stehen und mit dem Wahn- und Schwachsinn des Jahres 2016 abrechnen. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit „Heiß und Fettig“ statt. Tickets gibt es im Vorverkauf zum Preis von 21 Euro und an der Abendkasse zum Preis für 23 Euro.

Mirja Boes & die Honkey Donkeys präsentieren ihr neues Programm **„Für Geld tun wir alles!“** am Samstag, den **26. November 2016** um 20 Uhr in der Aula am Berliner Ring. Mirja hat für Geld eigenhändig Burger jongliert und gegen Bezahlung mit geschlossenen Augen Eisbäll-

chen gebraten, aber vielleicht war es auch andersrum. Sie war Eventmanagerin/beraterin auf einer Hausfrauenparty, sie ist freiberuflich Familien-Facility-Managerin und CEO of Pipapo. Karten gibt es im Vorverkauf zum Preis von 27 Euro und an der Abend-

kasse zum Preis von 29 Euro.

Weitere Auskünfte und Tickets zu allen Veranstaltungen gibt es bei Marke Monheim e.V., Rathausplatz 20, telefonisch unter: 02173/276444 und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. ■

**Programmübersicht**

<b>4. November 2016</b> Aula am Berliner Ring Zusatzveranstaltung / Comedy <b>Pawel Popolski</b>	<b>20 Uhr</b>	<b>23. November 2016</b> Bürgerhaus Baumberg Kindertheater <b>Ritter Rost feiert Weihnachten</b>	<b>16 Uhr</b>
<b>12. November 2016</b> Aula am Berliner Ring Kindertheater <b>Jim Knopf und Lukas der Lokomotivführer</b>	<b>15 Uhr</b>	<b>25. November 2016</b> Bürgerhaus Baumberg Kabarettveranstaltung <b>Schlachtplatte – Die Endabrechnung</b>	<b>20 Uhr</b>
<b>18. November 2016</b> Bürgerhaus Baumberg Kabarettveranstaltung <b>Peter Vollmer</b>	<b>20 Uhr</b>	<b>26. November 2016</b> Aula am Berliner Ring Comedyveranstaltung <b>Mirja Boes &amp; die Honkey Donkeys</b>	<b>20 Uhr</b>

**Weitere Infos bei Marke Monheim e.V.**



**Marke Monheim e.V.**

Rathausplatz 20/  
Monheimer Tor

Telefon (02173) 276-444  
www.marke-monheim.de  
info@marke-monheim.de

**Öffnungszeiten:**  
Mo. - Fr. von 7:30 - 18:30  
Sa. von 9 - 13 Uhr

Technische Perfektion. Sicher in die Zukunft.

Ausgezeichnete Qualität. Technologie mit Weitblick. Metz - Made in Germany.

Bedienfreundlichkeit. Erstklassiger Service.

## Radio-Gehle

Fachgeschäft u. Werkstatt für Fernsehen • HiFi • Antennentechnik  
**Radio- u. Fernsehtechnikermeister Werner Gehle**  
Hochhaus am Markt / Frohnstr. · 40789 Monheim · Tel. 021 73/5 1675





Auf dem Parkplatz am Baumberger Rheinufer, hier eine winterliche Aufnahme vom Dezember 2013, könnten sich Einheimische und Touristen bald in einem alten Aalschokker über die Geschichte des Aalfangs informieren.  
Foto: Kerstin Frey



Das Team der Jugendberufsagentur mit Eva Thomas, Jörg Wahlers und Alexandra Göbel (von links) zieht an einem Strang.  
Foto: N. Jakobs

### Bürgerdiskussion

(bh/FST) Ein größeres Vereinsheim für die Kleingärtner, neue Häuser an der Klappertorstraße und ein alter Aalschokker direkt am Rheinufer – über gleich drei Bebauungsplanverfahren konnten Bürger sich am 18. Oktober im Bürgerhaus Baumberg informieren und im Anschluss diskutieren. Konkret ging es um die Pläne 52B 1. Änderung „Rheinradweg“, 53B 1. Änderung „Klappertorstraße“ und 68B „Im Baum-

berger Feld“. Der Bebauungsplan zum Rheinradweg sieht ein Museumsschiff auf dem Parkplatz an der Klappertorstraße vor. Bei Recherchen zur Geschichte des Aalfangs im Rahmen der Tourismusförderung hat die Stadtverwaltung einen der letzten erhaltenen originalen Aalschokker entdeckt – die Fiat Voluntas. Auf dem unter Denkmalschutz stehenden Schiff könnte Besuchern die Geschichte des Aalfangs nähergebracht werden. Der Parkplatz eignet sich besonders gut als

Standort, da sich in direkter Nähe nicht nur zwei ehemalige Aalräuchereien, sondern auch die ehemaligen Anlegestellen für die beiden Baumberger Aalschokker befinden. Das Schiff soll Teil der MonChronik werden. In Monheims dezentralem Heimatmuseum wird Geschichte didaktisch und pädagogisch aufbereitet und den Touristen und Besuchern an den historischen und originalen Schauplätzen vermittelt. Mit dem benachbarten Grundstück beschäftigt sich der Bebauungsplan zur Klappertorstraße. Die Fläche der ehemaligen Aalräucherei ist von einem neuen Vorhabenträger übernommen worden. Der neue Träger hält sich zwar an die Grundzüge der Planung, im Laufe der Bearbeitung bieten sich nun aber leichte Veränderungen an. So soll durch die Einrichtung einer Tiefgarage an der südlichen Grundstücksgrenze Platz für weitere Baufelder entstehen. Statt einer Böschung oder Abtreppe könnte nun eine begrünte Stützwand als vertikaler Abschluss der Tiefgarage errichtet werden. Darüber hinaus sollen die Baufenster, also die überbaubaren Grundstücksflächen, um maximal zwei Meter verschoben werden. Um dem gewünschten Gesamteindruck der geplanten Maßnahme zu entsprechen, könnte für alle Gebäude ein Flachdach realisiert werden. Der Bebauungsplan zur Fläche „Im

Baumberger Feld“ sieht eine Erweiterung des bestehenden Vereinsheimgeländes des Kleingartenvereins vor. So sollen die Sanitäranlagen vergrößert und ein kleines Kühlhaus errichtet werden. Das Plangebiet umfasst die gesamte Kleingartenanlage, um auch den Um- und Ausbau der Gartenlauben zu regeln und die öffentliche Zufahrt zum Gelände zu sichern. ■

### Jugendberufsagentur erweitert Angebot

(nj) Die Beratung Jugendlicher ist ihr Kerngeschäft. Und doch saßen sie noch bis vor einiger Zeit mehr oder weniger in verschiedenen Welten. Sie – das sind Alexandra Göbel von der Agentur für Arbeit Mettmann, Eva Thomas vom Jobcenter ME-aktiv (beide Langenfeld) und Jörg Wahlers von Monheims städtischer Kinder- und Jugendförderung. Nun ziehen sie erfolgreich an einem Strang im Rahmen der Jugendberufsagentur unter einem Dach. Nach einer Anlaufphase startet auch die offene Sprechstunde im Haus der Chancen an der Friedenauer Straße. Schulabbruch, Schulden, Schwangerschaft, schwieriger familiärer Hintergrund - die fehlende Perspektive kann viele Gründe haben. Und dann ist da für die jungen Menschen ein oft nicht zu durchschauendes Hilfs-

angebot, das sie als regelrechtes Zuständigkeitswirrwarr empfinden. Bei der Jugendberufsagentur liegt die Stärke im Teamwork. Verschiedene Institutionen und deren Hilffsysteme rücken zusammen und bieten den Jugendlichen an einem Ort Beratung aus einer Hand. Es ist ein bisher einmaliges Projekt im Kreis Mettmann. „Manchmal überschneiden sich die Dinge. Die Jugendlichen werden von A nach B geschickt. Da steckt kein böser Wille dahinter. Es kommt einfach häufig zu Überlappungen“, erläutert das Trio aus dem Haus der Chancen. So wird etwa ein hilfeschender Monheimer nach Langenfeld ins Jobcenter oder zur Agentur für Arbeit geschickt – neue Termine, weitere Wege. So sind zum Beispiel die Zuständigkeiten für die Finanzierung des Lebensunterhalts und die Versorgung mit Wohnraum nicht immer eindeutig zuzuordnen. Die Klärung nimmt mitunter lange Zeiträume ein und kann zur Destabilisierung der Klienten und einem verzögerten Einsetzen der Hilfeleistungen führen. Die Jugendberufsagentur setzt auf den kurzen Weg. Alexandra Göbel, Eva Thomas und Jörg Wahlers beraten gemeinsam. Das Angebot im Haus der Chancen ist für die 15- bis 24-Jährigen freiwillig. Doch die bereits stattgefundenen Termine zeigen, dass das Angebot positiv angenommen wird. Neben den Terminen nach Vereinbarung (dienstags 13 bis 17 Uhr) gibt es ab sofort auch die offene Sprechstunde ohne Voranmeldung: jeden Dienstag von 14.30 bis 15.30 Uhr in Raum E.14 im Haus der Chancen. Weitere Infor-

### Leserbrief

#### Zur Kolumne von Moritz E. Peters in der letzten Ausgabe des Monheimer Stadtmagazins erreichte uns folgender Leserbrief:

„Dem Beitrag von Moritz E. Peters zum Thema 'Moscheen für Monheimer' in der letzten Ausgabe des Stadtmagazins stimme ich vollinhaltlich zu. Auch ich halte es für richtig, dass die beiden Moscheegemeinden aus ihren 'Hinterhöfen' herauskommen und mit neuen Räumlichkeiten mehr Möglichkeiten haben, ihre Gottesdienste zu feiern sowie den Kontakt mit der übrigen Bevölkerung in Monheim zu vertiefen. Im Rahmen der bisherigen guten Zusammenarbeit mit den muslimischen Moscheegemeinden ist es auch ein gutes Zeichen für eine gelingende Integration, dass die Stadt bereit ist, den beiden Gemeinden hierfür entsprechende Grundstücke anzubie-

ten. Ob das nun kostenlos – unter entsprechenden Bedingungen – erfolgen sollte, sei mal dahingestellt. Ich könnte mir jedenfalls vorstellen, dass man auch mit einer Erbpachtregelung das Vorhaben realisieren könnte. Etwas irritiert hat mich die letzte Bürgerversammlung in dieser Sache am 6. Oktober. Hier war doch vielfach zu spüren, dass der Bau von Moscheen von einigen Bürgern zum Anlass genommen wurde, die Muslime in Monheim sehr argwöhnisch zu beurteilen bzw. unter Generalverdacht zu stellen. Wie hat es Wilhelm Busch so treffend formuliert: 'Ein jeder ist für Toleranz, nur wenn's draufankommt, nicht so ganz.' Im Übrigen gilt auch hier: Wir sollten nicht übereinander reden, sondern miteinander.

Bernd-M. Wehner,  
40789 Monheim am Rhein“

Eintritt frei!  
**ImmobilienTag**  
**MONHEIM**  
Mehr unter [www.ischerland-events.de](http://www.ischerland-events.de)

**30. Oktober**  
**von 11 – 16 Uhr**  
**Marienburg**





Daniel Zimmermann, Grisha Alroi-Arloser, Robert Butschen von der IHK Düsseldorf, Lior Dahan von der IHK Haifa und Nordisrael, sowie Adi Haft, Geschäftsführer TVM Europe GmbH, schoben im Monheimer Rheinpark gemeinsam den Wirtschaftsdialog mit Israel an. Foto: T. Spekowiuss



Das modern und doch betont nüchtern gehaltene Gebäude der TVM Europe GmbH im Rheinpark sieht nur von außen eher grau aus – im Inneren eröffnet sich eine bunte Farbenwelt. Foto: T. Spekowiuss

mationen erteilt Jörg Wahlers unter Telefon 02173/951-770. Mail: jugendberufsagentur@monheim.de. ■

### Wirtschaftsdialog mit Israel

(ts/FST) Wirtschaftlicher Erfolg lebt vom gegenseitigen Austausch und guten Kontakten. Das gilt gleichermaßen im Lokalen wie auch in der internationalen Geschäftswelt. Aus diesem Grund hatte die Wirtschaftsförderung der Stadt Monheim am Rhein gemeinsam mit der IHK Düsseldorf jetzt zu einem „Wirtschaftsdialog Monheim am Rhein – Israel“ in den Rheinpark eingeladen. Die Idee hierzu war im letzten Herbst bei einem von der IHK organisierten Runden Tisch mit Beteiligung zahlreicher Kommunen entstanden, die eine Städtepartnerschaft zu Israel pflegen. Eine Unternehmensbefragung in Monheim am Rhein hatte zu Jahresbeginn das lokale Interesse an einer Intensivierung der wirtschaftlichen Kontakte mit Israel und Monheims Partnerstadt Tirat Carmel bestätigt. Treffpunkt im Rheinpark war

nun die TVM Europe GmbH, die an der Rheinpromenade 11 inzwischen die Seite der Wasserachse gewechselt und ihr neues Gebäude bezogen hat. Was von außen betont nüchtern aussieht, birgt innen eine äußerst bunte Farbenwelt. TVM oder auch TVMania vertreibt von hier unter anderem Lizenzprodukte mit so bekannten Kinderwelt-Figuren wie Hello Kitty, Winnie Puuh, den Schlümpfen oder Micky Maus. Eingeladen waren alle interessierten Unternehmen aus dem IHK-Kammerbezirk. Neben einer Darstellung der aktuellen wirtschaftlichen Situation wurden den Gästen wertvolle Tipps für den Aufbau und die Pflege von Geschäftskontakten mit israelischen Partnern präsentiert. In Kooperation mit der IHK konnten hochkarätige Redner für die Veranstaltung gewonnen werden, darunter auch der Geschäftsführer der Deutsch-Israelischen Handelskammer, Grisha Alroi-Arloser. Israel gilt als hochentwickelter Wirtschaftsstandort: In wohl kaum einem anderen Land wird derzeit mehr in Innovation investiert als hier, zudem boomt die Gründerszene.

Besonders dynamisch entwickeln sich aktuell die Life-Science-Branche und der High-Tech-Sektor im Silicon Wadi (Analysten bezeichnen den Großraum Tel Avivs in Anspielung an das kalifornische Silicon Valley auch als Silicon Wadi; Wadi ist das arabische Wort für Tal oder einen ausgetrockneten Fluss). Israel ist aber auch auf den Import von Rohstoffen, Chemikalien, Fahrzeugen, Maschinen und anderen Investitionsgütern angewiesen. Für deutsche Unternehmen stellt das Land somit einen lukrativen Investitions- und Absatzmarkt dar. Nach drei interessanten Fachvorträgen mit Einblicken in die israelische Kultur und Wirtschaftskultur konnten sich die Teilnehmer am Monheimer Wirtschaftsdialog mit Israel noch bei einem kleinen Imbiss austauschen. „Die anschließenden Rückmeldungen der Teilnehmenden waren durchweg positiv“, berichtet Dr. Christoph Hahn vom Team der städtischen Wirtschaftsförderung. „Damit sehen wir uns in unseren Plänen gestärkt, vergleichbare Veranstaltungen künftig auch in Bezug auf weitere Partnerstädte

Monheims durchzuführen.“ So könnte beispielsweise im ersten Halbjahr 2017 ein Wirtschaftsdialog mit Bourg-la-Reine in Frankreich oder dem polnischen Malbork folgen. ■

### Kämmerin zum „Kommunalsoli“

(FST) In einem Interview mit der „WAZ“ erklärte Monheims Kämmerin Sabine Noll im Oktober: „Monheim zahlt 33 von 91 Millionen Euro, die von den Kommunen für den Soli aufgebracht werden. Eine Stadt mit 43 000 Einwohnern kann nicht die Finanzen von NRW retten. Hinzu kommen Fehlanreize: Wenn ich als Nehmer-Kommune nur noch auf die Hilfe aus anderen Städten hoffe, vernachlässige ich die eigenen Sparanstrengungen.“ Die einen machten Verluste, die anderen zahlten die Zeche – das sei nicht richtig. Auch verriet Noll in dem Gespräch: „Wir haben seit der ersten Senkung der Gewerbesteuer den Zuzug von rund 350 Unternehmen verzeichnet, waren also nicht abhängig von einem Großunter-

nehmen.“ Ferner äußerte sie im Zusammenhang mit Kritik aus dem Ruhrgebiet an den niedrigen Monheimer Gewerbesteuerhebesätzen: „Es gibt keine Region, in die so viel Fördergeld geflossen ist wie ins Ruhrgebiet. Da fragt man sich schon, wo das alles geblieben ist.“ ■

### Zwei neue Busse

(FST/nj) Zwei neue Busse verstärken die Fahrzeugflotte von Monheims städtischen Bahnen (BSM). Es handelt sich um einen Gelenkbus von 18 Metern (319 PS) und einen Solobus von zwölf Metern (290 PS). Gesamtkosten: 476 000 Euro. „Bei den Anschaffungen legen wir höchsten Wert auf modernste Abgastechnik“, betont BSM-Geschäftsführer Detlef Hövermann. Die Fahrzeuge erfüllen die aktuell höchste Norm „Euro 6“. Die Bahnen der Stadt Monheim verfügen über insgesamt 21 Solo- und acht Gelenkbusse. Etwa die Hälfte der Fahrzeuge ist von morgens früh bis in die Nacht ständig unterwegs, an den Wochenenden auch länger. ■

  
**BUCHBENDER**  
*Ihr Sanitätshaus mit Herz*

Wir sind Lieferant aller Krankenkassen

**Mediven Venen + Lymph Kompetenz-Zentrum**  
 Kompressionsstrümpfe/-hosen · Bandagen  
 Brustprothesen · Inkontinenz · Pflegehilfsmittel

Inh. Beate Schultheis · Alte Schulstraße 30 · 40789 Monheim  
 Telefon 0 21 73 / 93 66 06 · Telefax 0 21 73 / 93 66 07

**Steuerberatung Ursula Zauche**  
 Individuelle steuerliche Beratung  
 für Privat und Gewerbe

**Hauptstraße 88**  
 Monheim-Baumberg · Telefon 02173/1097367







Eintritt frei!  
**ImmobilienTag**  
**MONHEIM**

**So. 30. Oktober Marienburg (Hofstr. 18)**

von 11.00 – 16.00 Uhr

Mehr unter [www.ischerland-events.de](http://www.ischerland-events.de)

**Die eigene Immobilie ist weiterhin die in Deutschland sicherste Anlageform. Wer während des Arbeitsleben in „Betongold“ investiert, kann zur Rentenzeit in den eigenen vier Wänden ohne Miete einen gemütlichen Lebensabend verbringen. Aufgrund der günstigen Zinssituation ist der Zeitpunkt genau richtig um Eigentum zu erwerben. Auch wer sein Eigentum veräußern möchte, kann auf dem ImmobilienTag den richtigen Makler oder Bauträger finden.**

**ImmobilienTag  
in der Marienburg**

Daher präsentiert sich der ImmobilienTag erneut als beliebtes Forum für Immobilieninteressierte und jene, die es werden wollen. „Wir freuen uns besonders, den ImmobilienTag wieder in der Marienburg veranstalten zu können. Die ImmobilienTage der ISCHERLAND Werbe- und Eventagentur beste-

hen durch die konzentrierte Zusammenführung namhafter und seriöser Anbieter und zielorientierter Besucher. In der hervorragenden Beratungsatmosphäre der Marienburg warten Makler, Banken und Finanzierer mit hunderten Häusern, Grundstücken, Eigentums- und Mietwohnungen und passenden Finanzierungsangeboten auf die Besucher. Der ImmobilienTag Monheim in der Marienburg ist am Sonntag, den 30. Oktober, von 11 bis 16 Uhr geöffnet. Der Eintritt für die Besucher ist frei, und damit sich Eltern in Ruhe informieren können, gibt es eine betreute Kinderspiellecke“, so Geschäftsführer Rolf Ischerland.

**Zeibig GmbH präsentiert  
zwei Neubauprojekte**

Die Firma Zeibig, seit über 25 Jahren Garant für Wohnqualität im Raum Langenfeld und Monheim, stellt anlässlich des ImmobilienTages zwei Neubauprojekte vor, die sich kurz vor ihrem



**Jörg Frischauf (rechts) von der „Zeibig Bauträger GmbH“ sowie Katrin Zeibig und Heiko Lehmann (links) von der „Zeibig Immobilien GmbH“ präsentieren aktuelle Neubauprojekte in Monheim. Foto: Hildebrandt**

Baubeginn befinden. Im Langenfelder Süden auf einem schönen Grundstück an der „Neustraße“ entsteht das Projekt „Twinlight“. Hochwertige Neubau-Eigentumswohnungen erfüllen den Wunsch nach modernem, nachhaltigem Wohnen zwischen City und Grün. Eingebettet in eine gute Infrastruktur finden die künftigen Bewohner am Rande des Stadtteils Reusrath die Ruhe

die Sie sich wünschen – vom Stadtzentrum gerade einmal fünf Fahrminuten entfernt. Zeibig Bauträger baut hier zwei Mehrfamilienhäuser mit nur je fünf Eigentumswohnungen und allen Vorteilen einer kleinen, privaten Wohnanlage. Beide Häuser verfügen über einen Personenaufzug. Jede Etage bis in die Tiefgarage ist stufenlos zu erreichen. Die Neubauwohnungen mit Wohnflächen von circa 72 bis 130 m<sup>2</sup> lassen keine Wünsche offen: Die helle, moderne Bauweise, die schönen Balkone, Terrassen und Gärten und die hochwertigen Details sorgen für Wohngenuß. Die Mehrfamilienhäuser erfüllen die strengen energetischen Anforderungen der neusten Energieeinsparverordnung 2016. „Ausgewogene Lebensqualität beginnt mit einem auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenen Zuhause“, findet Katrin Zeibig. So können die sorgfältig geplanten Grundrisse im Bereich der nichttragenden Innenwände noch individuellen Wünschen angepasst werden. Auch bei der Auswahl der Ausstattung können die Erwerber ihr neues Zuhause gestalten. Im Standard bereits vorgesehen sind Echtholz-Parkettböden, elektrische Rollläden, Video-Gegensprechanlage, mindestens eine bodengleiche Dusche, Badausstattung mit Markenfabrikaten, Dreifach-Verglasung, eine raumsparende und behagliche Fußbodenheizung und vieles mehr. Weiter gebaut wird auf einem Filetgrundstück im Herzen von Monheim am Rhein in der „Poststraße“, einer

Anliegerstraße ohne Durchgangsverkehr. Hochwertige Eigentumswohnungen verteilen sich auf zwei Mehrfamilienhäuser: Die „2 Postvillen“. Gastronomie, Ärzte, Einzelhandel und viele Dienstleister sind ganz einfach zu Fuß erreichbar. Naherholungsmöglichkeiten und viel Grün runden die Vorteile der Lage ab. So lockt das unweit Rheinufer zum Spazieren, Joggen oder zu einer Radtour. Die „2 Postvillen“ verfügen je über einen Aufzug und eine gemeinsame Tiefgarage. Die Bewohner erreichen so bequem und komfortabel ihr Zuhause und deren Auto kann geschützt vor Wind und Wetter geparkt werden. Neben der eleganten, modernen Neubauarchitektur überzeugen die Häuser durch konsequent durchdachte Grundrisse. Zu jeder Wohnung gehört eine Terrasse mit Garten, eine großzügige Dachterrasse oder ein Balkon. Stufenlose Ausgänge sowie mindestens eine bodengleiche Dusche sorgen dafür, dass sich hier Bewohner jeden Lebensalters zu Hause fühlen. Schöner Wohnen für heute, morgen und übermorgen. Die Häuser werden im KfW 55-Standard erstellt. Dadurch ergeben sich für die Erwerber, neben der guten Energiebilanz, interessante staatliche Fördermöglichkeiten. Ein großer Teil der Wohnungen ist bereits vermarktet. Zum Verkauf stehen noch Wohnungen mit circa 62 und mit circa 104 m<sup>2</sup> Wohnfläche. Außerdem werden am Messestand von Zeibig Immobilien, dem Vertriebspartner des Bauträgers, Bestandsimmobilien von Privateigentümern präsentiert. Eigentümern, die sich mit dem Gedanken tragen ihre Immobilie zu veräußern beantwortet das Zeibig Team gerne alle Fragen mit Herz und Sachverstand. Die Zeichen für den Verkauf einer Altimmobilie stehen derzeit gut. „Es sind viele ernsthafte Interessenten bei uns vorgekommen, die ein Häuschen oder eine Wohnung suchen. Wir würden uns freuen Angebot und Nachfrage zusammen zu bringen“, so das Bestreben im Hause Zeibig.

(Zusammengestellt von HMH) ■



**Wir suchen ständig Baugrundstücke, freistehende Einfamilienhäuser und Eigentumswohnungen zum Ankauf und für vorgemerkte Kunden.**

Zeibig Immobilien GmbH - 25 Jahre in Langenfeld.  
Unsere Leistungen:  
Verkauf | Vermietung | Neubaumobilien |  
Gebrauchtimobilien | Grundstücke |  
Verkehrswertermittlung | Immobilienfinanzierung



Hotline: 02173 / 90 61-70  
[www.zeibig-immobilien.de](http://www.zeibig-immobilien.de)  
Besuchen Sie uns an unserem  
Messestand. Wir beraten Sie gerne!



**Entdecken Sie unsere aktuellen Neubauprojekte in Langenfeld & Monheim**

Zeibig Bauträger GmbH - BALD GEHT ES LOS:

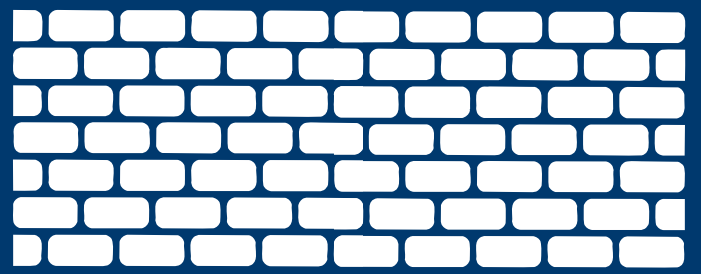
„Twinlight“ - 2 Mehrfamilienhäuser mit Eigentumswohnungen im Langenfelder Süden zwischen City & Grün. Schöner Wohnen heute und morgen.

„Die 2 Postvillen“ - Moderne Wohnungen mit Flair mitten in Monheim. Einziehen, wohlfühlen, glücklich sein. In jedem Lebensalter.



MODERNE EIGENTUMSWOHNUMGEN IM LANGENFELDER SÜDEN





## Viele Pluspunkte für Holz

Holz gewinnt als Rohstoff zum Bauen und auch zum Heizen immer mehr an Bedeutung. Sowohl beim Bauen als auch beim Heizen – Holz liegt vorn. Das bestätigt eine Umfrage der Heinze Marktforschung unter Architekten zum Thema Bauen und Wohnen. Bauherren und Modernisierer achteten zunehmend auf Ökologie und niedrigen Energieverbrauch, heißt es. „Heizen mit dem nachwachsenden Rohstoff Holz liegt daher voll im Trend. Holz- und Holzpelletheizungen, aber auch Kamine und Öfen werden deutlich zulegen“, prognostizieren die Fachleute. Die Experten geben davon aus, dass sich Holz auch als Wandbaustoff stärker entwickeln wird als traditionelle Materialien wie Ziegel, Kalkstein, Beton oder Porenbeton. Der Veranstalter der Baumesse Haus-Holzenergie, verfolgt diesen Trend schon länger: „Holz war und ist ein Publikumsliebbling: Es strahlt die Wärme und Behaglichkeit aus, die sich viele Menschen für ihr Zuhause wünschen. Mit zunehmendem Bewusstsein für nachhaltiges Bauen, wählen viele Verbraucher Holz inzwischen auch wegen seiner hervorragenden Wärmedämmeigenschaften und CO2-Neutralität. Auch auf das Wohnklima wirkt sich das natürliche Material positiv aus.“ (pb) ■



**Holz ist und bleibt nicht nur im Ofen ein Dauerbrenner.**

Foto: Dauerholz GmbH

gefunden und beseitigt, der Schimmel komplett entfernt beziehungsweise vernichtet werden. Befallene Möbel, Tapeten, Holzverkleidungen und Teppiche sollte man entsorgen und Stoffe chemisch reinigen lassen. Ursachen wie Rohrbruch, ein undichtes Dach oder eine Wärmebrücke sind in der Regel leicht zu ergründen und zu beheben. Eine der häufigsten Ursachen für Schimmel ist unter anderem jedoch aufsteigende Mauerfeuchte. Da dies ein schleichender Prozess ist, kann es Jahre dauern, bis die Feuchtigkeit bemerkt wird. Schlechte und alternde Isolierungen im Erdreich lassen konstant Wasser ins Mauerwerk eindringen. Wenn beschädigter Putz und Schimmel erkennbar werden, ist das meist nur die Spitze eines Eisbergs. Oberflächliches „Wegheizen“ oder Erneuern von Putz und Farbe verschlimmern das Problem. Die Feuchtigkeit steigt unter der Oberfläche stetig weiter auf, und nach wenigen Monaten zeigen sich auch auf einer neuen Fassade wieder hässliche Schäden. Bei aufsteigender Nässe empfiehlt sich eine umweltfreundliche Mauerentfeuchtung auf natürlicher Basis. Auf jeden Fall sollte man einen Fachmann

zurate ziehen, um sicher zu sein, dass alle Feuchtigkeitsquellen ausfindig gemacht und fachgerecht beseitigt werden. (pb) ■

## Knisternde Wärme

In der Übergangszeit weiß man nie, welche Temperaturen einen im Laufe des Tages erwarten. Morgens auf dem Weg zur Arbeit ist die Luft recht frisch, in der Mittagspause ist es in der Sonne brütend heiß und abends kühlt es rasend schnell ab. Sitzt man zusammen mit Freunden länger draußen, beginnt man sogar zu frösteln. Auch in der Wohnung ist es kalt und nicht gerade gemütlich, denn wer hat im Spätsommer schon die Heizung an? Ein dauerhaftes Heizen oder auch nur ein kurzes Einschalten des Systems ist nicht ratsam – beides würde viel zu viel Energie kosten und somit zu einem teuren Spaß werden. Eine schnelle, kostengünstige und somit viel attraktivere Alternative sind Kaminöfen. Ein loderndes Feuer ist binnen kürzester Zeit entfacht und schenkt frierenden Gliedern eine angenehme Wärme. Das knisternde Brennholz lässt den schönen Sommerabend gesellig ausklingen, denn alle sitzen harmonisch zusammen und betrachten das Flammenspiel. Auch wer allein ist, freut sich über die gemütliche Atmosphäre, die ein Kaminofen ausstrahlt: Bei einem guten Buch oder klassischer Musik ist alle Anstrengung vergessen. So sind Kaminöfen nicht nur im Winter beliebte Wärmespender. Fast das ganze Jahr über tanken Jung und Alt durch sie neue Kraft. Hochwertig und technisch ausgereift, heizen Kaminöfen ökologisch und umweltschonend. Sie zeigen sich zudem in höchst modernem Design. So überzeugt beispielsweise ein zylindrischer Kaminofen durch die lebendige Struktur, die sein feines Rillenprofil schafft. (pb) ■

## Kampf dem Schimmel

Schimmel entwickelt sich immer dort, wo es feucht ist. Wo sich der Schimmelherd befindet, spielt keine Rolle. Auch aus selten genutzten Räumen und Kellern verbreiten sich Schimmelsporen im ganzen Haus. Sie können Krankheiten auslösen und mindern den Wohnkomfort erheblich. Es ist sehr wichtig, sofort zu reagieren, wenn Schimmel entdeckt wird. Die Ursache der Feuchtigkeit muss schnell

## Tag der offenen „Ofentür“



Über dreistellige Besucherzahlen freute sich das Team von Kaminbau Engel bei sonnigem Wetter am Tag der offenen Ofentür vom 1. bis 2. Oktober in den 750 Quadratmeter großen, neu gestalteten Ausstellungsräumen an der Hafestraße in Hitdorf. „Dieses Jahr hatten wir wieder als Highlight einen Vortrag mit dem Thema ‚Machen Sie mehr aus Ihrem Holzofen – Die Kombination mit Ihrer Hausheizung‘ sowie das Live-Grillen mit den Big Green Eggs und einem Grillprofi“, so Christian Engel. Viele attraktive An-

gebote namhafte Kaminofenhersteller in den Bereichen Wassertechnik und Solar sowie interessante Informationen rund ums Heizen mit Holz präsentierte das Team von Kaminbau Engel den Besuchern. Abgerundet wurde das Programm mit kleinen Köstlichkeiten aus der „feurigen Küche“ und kühlen Getränken. „Starten Sie mit Kaminbau Engel in die kalte Jahreszeit und vereinbaren Sie noch heute einen Termin unter 02173/9445-0“, so der Veranstalter.

Foto: privat ■

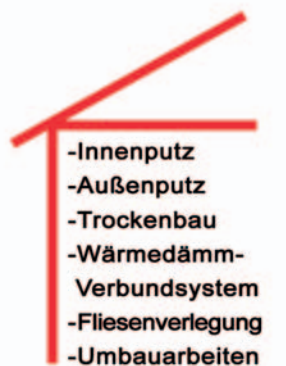
## O.M.F. Stukkateurbetrieb

Oberpichler · Mischke · Fochtlter

Telefon 02173 / 109 74 69  
Telefax 02173 / 109 74 71  
Mobil 0178 / 633 08 88

Kantstraße 15  
40789 Monheim am Rhein

www.omf-bau.de



**Engel** seit 1966  
Kaminstudio  
Schornstein Technik  
ALLES FÜR KAMIN & HEIZUNG

**50 Jahre Kaminbau Engel**

Hafenstr. 3-5  
51371 Leverkusen-Hitdorf  
☎ 02173 / 94 45-0  
🌐 www.kaminbau-engel.de

**Individualität und modernste Technik treffen auf Wärme und Gemütlichkeit!**

QR-Code scannen,  
Firmenvideo ansehen

**Kaminbau Engel**

neu gestaltete  
Ausstellungsräume auf 750 m<sup>2</sup>  
mit tollen Angeboten !





Die fünf Musiker von Brutal Unrest stehen am 12.11. als Vertreter der Monheimer Metal-Szene auf der Sojus-Bühne. Foto: Alexandra Zazkiewicz



Die Düsseldorfer Band Assassin hat bereits zwölf Alben veröffentlicht. Songs daraus spielen sie im November im Sojus 7. Foto: Assassin

### Schwergewichte der Metal-Musik

(bh/FST) Sie sind laut, mitreißend und sie kommen nicht allein: Drei Schwergewichte der rheinischen Metal-Szene wollen am Samstag, den 12. November, das Publikum im Sojus 7 begeistern. Auf der Bühne an der Kapellenstraße 38 spielen ab 20 Uhr die Bands Assassin, Brutal Unrest und Godcomplex. Jetzt hat der Kartenvorverkauf begonnen. Die Düsseldorfer Gruppe Assassin gründete sich, inspiriert von Metallica und Slayer, in den 80er Jahren und gehört heute zu den ältesten deutschen Thrash-Metal-Bands. Mit dem Album „Combat Cathedral“ haben die fünf Musiker im Mai ihre zwölfte Veröffentlichung vorgelegt. Neben Auftritten auf dem Wacken-Festival in Schleswig-Holstein ist die Band auch in Südamerika und Asien unterwegs. Als Vertreter der Monheimer Metal-Szene stehen Brutal Unrest auf der Sojus-Bühne. Die fünf Death-Metal-Musiker haben sich vor 14 Jahren gefunden und sind heute für ihren druckvollen Sound bekannt. Ebenfalls aus der Landeshauptstadt Düsseldorf reist die Band Godcomplex an. Die Musiker wollen ihren Death-, Thrash- und Black-Metal besonders klangintensiv und spielfreudig präsentieren. Tickets gibt es im Vorverkauf für acht Euro, ermäßigt für fünf Euro. Wer ein echtes Hardticket erwerben möchte, erhält es ohne Vorverkaufsgebühren in der Bücherstube Rossbach an der Alten Schulstraße oder direkt im Sojus 7, allerdings nur mit Barzahlung. An der Abendkasse

kosten Tickets zehn Euro, ermäßigt sieben Euro. Ermäßigte Tickets erhalten Schüler, Studenten, arbeitslose Inhaber der Ehrenamtskarte und Geflüchtete. Die Berechtigung wird am Einlass kontrolliert. ■

### Fotoausstellung

(ts/FST) In Zusammenarbeit mit der Fotografin Cornelia Suhan hat das Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen die beeindruckende Fotoausstellung „Vom Menschen zum Flüchtling – vom Flüchtling zum Menschen“ konzipiert und auf den Weg gebracht. Suhan porträtiert darin 15 Flüchtlinge aus ganz Nordrhein-Westfalen – darunter auch den aus dem afrikanischen Eritrea stammenden Monheimer Medhanie Feshaye. Mit ihren Aufnahmen lenkt die auch im Privatleben sozial stark engagierte Fotografin den Blick vor allem auf die menschliche Dimension von Flucht und Vertreibung. Dabei geht es der Dortmunderin in erster Linie um die Gedanken, Träume und Pläne der Menschen, die in der Hoff-

nung auf eine bessere Zukunft ihre Heimat verlassen haben. Das Erlebte, die Erwartungen und auch die Erfolge wurden von ihr mit der Kamera auf einfühlsame Weise eingefangen. „Mir war es wichtig, den Blick auf die Potentiale der Menschen zu richten, die zu uns kommen. Die meisten von ihnen sind mehr als bereit, alles zu geben, und sich hier mit ihren Fähigkeiten einzubringen“, so Suhan. Auf Initiative des Monheimer Vereins BeratungsCenter e.V. und der Stadt Monheim am Rhein ist die Wanderausstellung bis zum 9. November nun auch im Monheimer Rathaus zu sehen. „Sie passt vom Geist perfekt zu unserer Philosophie, wie wir hier vor Ort die Dinge angehen und unsere Aufgabe bei der Integration von Menschen als Stadt begreifen – in Kooperation mit Einrichtungen wie dem BeratungsCenter, dem SKFM und vielen weiteren Helfern aus der Bürgerschaft“, betonte Bürgermeister Daniel Zimmermann bei der Ausstellungseröffnung. „Wir freuen uns daher sehr, diese wirklich tolle Ausstellung als eine der ersten Städte bei uns zeigen zu dürfen.“ Eine Ausstellung, in der

der 2014 nach Monheim gekommene Medhanie Feshaye Deutschland für die „Demokratie, Sauberkeit und Fürsorge“ dankt. „Ich habe hier noch keinen Flüchtling auf der Straße schlafen sehen.“ Und doch berichtet Feshaye, der so gern als Schreiner arbeiten würde, auch von seinen Startschwierigkeiten. „Es wäre gut, wenn wir nicht so lange untätig warten müssten und etwas tun könnten, mit oder ohne Geld – Hauptsache, beschäftigt. Man kommt hier an und ist äußerlich frei, endlich, doch die schlimmen Erinnerungen sind in einem gefangen und formen einen unsichtbaren Käfig, in dem man verrückt werden könnte, bei all dem Warten.“ Cornelia Suhan warb bei der Ausstellungseröffnung daher auch für Geduld, Offenheit und Empathie auf beiden Seiten, um das große Ziel – eine gelungene Integration – gemeinsam zu erreichen. Zugleich zeigte sie sich besorgt über Entwicklungen der jüngsten Zeit. „Die politische Rücknahme der Offenheit gegenüber Flüchtlingen in unserem Land schmerzt mich. Vieles hat sich geändert, seit ich vor einem Jahr mit der Arbeit an mei-

ner Ausstellung begonnen habe. So manches davon empfinde ich als Rolle rückwärts. Ich meine jedoch, gerade ein Land wie Deutschland muss Vorreiter im Kampf gegen Rassismus und Ausgrenzung von Volksgruppen sein.“ Hier wusste Bürgermeister Daniel Zimmermann zumindest mit Blick auf Monheim am Rhein zu beruhigen: „Für uns hat sich im letzten Jahr überhaupt nichts verändert. Wir haben unsere gemeinsamen Bemühungen für die erfolgreiche Integration von Menschen, die zu uns geflohen sind, sogar noch weiter intensiviert. Deshalb ist es uns auch so wichtig, diese Ausstellung genau hier, bei uns im Rathaus, zu zeigen. Hier wird sie gesehen. Und hier in diesem Haus werden nicht zuletzt auch viele wichtige Entscheidungen für das menschliche Miteinander getroffen.“ ■

### „Abenteuer Verantwortung“ auf dem Stundenplan

(nj/FST) „Sagt euch Walt Disney etwas?“ Lehrer Henrik Friederici schaut in die Runde. „Disneyland, Micky Maus, Filme“, antworten einige der Neuntklässler sofort. „Alles richtig. Aber Walt Disney war vor allem auch ein erfolgreicher amerikanischer Unternehmer. Und mit ihm werden wir uns heute beschäftigen“, sagt der Pädagoge. Wir befinden uns in der Peter-Ustinov-Gesamtschule (PUG). „Abenteuer Verantwortung“ steht auf dem Stundenplan. Es ist ein neues Projekt im Rahmen von Mo.Ki IV. Mo.Ki – Monheim für Kinder – nennt sich die Präventionskette, die Kinder und Jugendliche von der Geburt bis in den Berufsein-

## Kardiologische Praxis Dr. med. Szabo Langenfeld



Ihre kompetente Schwerpunktpraxis rund um das Herz-Kreislauf-System!

„Wir machen Kardiologie mit Herz und Verstand“

Hitdorfer Straße 10c · 40764 Langenfeld  
Telefon 02173 / 71026 oder 81415

Mehr Infos und Bilder unter:  
[www.kardiopraxis-langenfeld.de](http://www.kardiopraxis-langenfeld.de)







**Eröffnung einer Wanderausstellung. Von links: Bürgermeister Daniel Zimmermann, Harry Lorenz, Fotografin Cornelia Suhan, Künstler Medhanie Fsehaye und Markus Miller vom beratungsCentrum. Foto: T. Spekowiak**



**Kreativität ist erlaubt beim Projekt in der Peter-Ustinov-Gesamtschule. Eine Gruppe der Träumer ist hier voll bei der Sache. Foto: Norbert Jakobs**

stieg begleitet. Stadt, Kitas und Schulen sind eng vernetzt. Mit im Boot ist auch der AWO-Bezirksverband Niederrhein. Im Januar startete das Modul Mo.Ki IV in zwei achten Klassen der PUG. Es geht darum, Bildungsbenachteiligungen abzubauen und die Schüler so weit in ihrer Persönlichkeit zu stärken, dass sie eigenverantwortlich und kompetent den Übergang ins Berufsleben meistern. Doch zurück zu Walt Disney. Lehrer Henrik Friederici erläutert, dass es eine Idee des Unternehmers war, für Projekte den Mitarbeitern die Wahl für eine der folgenden Gruppen zu überlassen: Da sind einmal die Träumer. Sie dürfen an alles denken ohne Limit. Dann kommen die Realisten. Sie sollen vor allem die Frage klären, wie die Ideen der Träumer umzusetzen seien. Schließlich gibt es noch die Kritiker. Sie prüfen dann, ob das Erarbeitete wirklich realistisch ist. „Wir planen eine Malaktion in einem Kindergarten“, sagt Schülerin Chaymae nicht ohne Stolz. Die Gruppe der 14-Jährigen ist eifrig bei der Sache. Die Träumer überlegen, was sie alles brauchen. Stifte müssen natürlich her. Und Papier sowieso. Da kommen die Realisten mit ins Spiel. Sie müssten das Material beschaffen. „In dem Projekt entwickeln die Schülerinnen und Schüler eine eigene Idee und machen die motivierende Erfahrung, dass sie etwas wirklich Sinnvolles und Nützliches bewirken können. Auf diese Weise möchten wir die Persönlichkeit stärken und ihre Entwicklung zu eigenständigen, verlässlichen und verantwortungsvollen jungen Menschen“, die städtische Schulsozialarbei-

terin Jutta Schäfer-Gerhards. Der Kern des neuen Faches „Abenteuer Verantwortung“ ist es, bis Ende des Schuljahres eigenständig Aktionen im Gemeinwesen durchzuführen. Die Jugendlichen übernehmen Verantwor-

tung – sei es im Bereich Kultur, Umwelt oder Soziales. Weitere angedachte Aktionen sind zum Beispiel eine Fußball-AG in einer Grundschule, das Sammeln von Müll oder zugewanderten Jugendlichen die Freizeitmöglich-

keiten in Monheim am Rhein zu zeigen. Mo.Ki IV wird vom Arbeiterwohlfahrt-Bezirksverband Niederrhein in enger Kooperation mit der Stadt Monheim am Rhein und der Peter-Ustinov-Gesamtschule bis 2018 durchge-

führt. Finanziert wird das Projekt zu rund 90 Prozent von der Stiftung Wohlfahrtspflege NRW. Die wissenschaftliche Begleitung erfolgt durch das Frankfurter Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik. ■

## Eine Rose ist eine Rose ist eine Rose, ...



... dieses Gedicht von Gertrude Stein, meiner Generation durch Helge Schneider, den größten Künstler unserer Zeit, bekannt geworden, kam mir in den Sinn, als ich gerade wieder einmal eine Akte in den Händen hielt, in der ich mich mit der Staatskasse um meine Gebühren streite. Meinen Mandanten habe ich gegen einen unberechtigten Vorwurf vor dem Strafrichter verteidigt. Meine Verteidigung blieb nicht ohne Wirkung, das Verfahren wurde eingestellt, der Staatskasse wurde die meinem Mandanten entstandenen Verteidigerkosten, sprich: mein Honorar, auferlegt. Frohen Mutes habe ich dann die angefallenen Gebühren beim Amtsgericht angemeldet. Diese wurden auch mit spitzen Fingern bezahlt, mit

Ausnahme der Gebühr, welche für die Verteidigung im Ermittlungsverfahren abgefallen ist. Die Begründung der Staatskasse, meinem Mandanten diese Gebühr nicht zu erstatten, lautete, dass irgendwelches Verteidigerhandeln von mir im Ermittlungsverfahren nicht feststellbar wäre.

Nun muss man wissen, dass Verteidiger nach der für sie geltenden Gebührenordnung für verschiedene Verfahrensabschnitte gesonderte Gebühren geltend machen können. Eine dieser Gebühren ist die Verfahrensgebühr für das Ermittlungsverfahren. Wenn ein Verteidiger in dieser Zeitspanne noch nicht beauftragt worden ist und erst später die Verteidigung übernimmt, bekommt er natürlich auch diese Gebühr nicht. In meinem Fall war ich aber schon beim ersten Schreiben der Polizei an meinen Mandanten im Verfahren. Ich hatte bereits mit der Polizei korrespondiert, Akteneinsicht beantragt und mir wurde lange, bevor das gerichtliche Verfahren, welches sich an das Ermittlungsverfahren zeitlich anschließt, Akteneinsicht gewährt. Ich habe während des

Ermittlungsverfahrens die Akte an die Staatsanwaltschaft zurückgeschickt und so natürlich „im Ermittlungsverfahren verteidigt“.

Fehler können natürlich überall passieren, deshalb habe ich, nachdem das Amtsgericht meinem Mandanten die Erstattung der Verfahrensgebühr für das Ermittlungsverfahren verweigert hat, nochmal höflich darauf hingewiesen, dass und wie ich dort verteidigt habe. Für die Strafjustiz genügt hierbei auch ein kurzer Blick in deren Akte. Dort sind alle meine Schreiben aus dem Ermittlungsverfahren zu finden. Um den überlasteten Kostenbeamten die Arbeit zu erleichtern, habe ich die Schreiben dann auch nochmal mit Seitenzahl der Ermittlungsakte benannt. Die Reaktion der Strafjustiz war bemerkenswert: Da in meinem Schreiben ja nichts Neues stände, könne die Kostenentscheidung leider nicht abgeändert werden. Dass in meinem Schreiben deshalb nicht Neues stand, weil ich schon im ersten Kostenantrag alles Notwendige geschrieben hatte, war den Kostenbeamten nicht begreiflich zu machen.

Nun gut, dafür gibt es das Beschwerdeverfahren. Aber auch beim Landgericht war kein Einsehen. Meine Beschwerde wurde ohne weitere Begründung „aus den zutreffenden Gründen der angefochtenen Entscheidung“ zurückgewiesen. Da kein Rechtsmittel mehr gegeben ist und ich immer noch an das Gute im Menschen, auch im Richter glaube, habe ich nochmals geschrieben und unter Hinweis auf Blattzahl und Datum meine Verteidigung im Ermittlungsverfahren beschrieben und belegt. Die knappe Antwort des Gerichts: Da mein Schreiben keinen neuen Sachvortrag enthält, sei eine Abänderung leider nicht möglich. Inhaltsgleiche Schreiben würden nicht mehr bearbeitet ...

Manchmal hilft nur noch die Flucht in die Lyrik ...

Rechtsanwalt Moritz E. Peters  
Fachanwalt für  
Strafrecht und Arbeitsrecht  
Rechtsanwälte  
Peters, Szarvasy, Schröder  
Krischerstraße 22  
40789 Monheim am Rhein  
Telefon 02173/1098500  
www.peters-szarvasy.de

Foto: privat ■



# In der Trauer geht jeder Mensch seinen eigenen Weg

Der November ist traditionell der Trauermonat, in dem wir uns besonders an Verstorbene erinnern / Wir sprachen darüber mit der Hospizseelsorgerin Carola Engel

Es ist ein wunderbares Buch über das Sterben. Wolf Erlbruchs „Ente, Tod und Tulpe“, in dem der Wuppertaler Grafikdesigner und Kinderbuchautor vom Abschiednehmen erzählt, kann auch jenen helfen, auf deren Leben der Tod eines Menschen einen dunklen Schatten geworfen hat. Bei Erlbruch kommt er in einem Kittelchen daher, um sich mit freundlicher Kühle an die Ente zu schmiegen, die ihm noch das Gründeln im Teich zeigt. Als sie zum ersten Mal im Leben friert, wärmt sie der Tod, um kurz darauf eine schwarze Tulpe auf sie zu legen.

## Komplizierte Trauer

Womöglich fällt es leichter, einen Menschen gehen zu lassen, wenn man ihn in guten Händen weiß. Was dennoch bleibt, ist die Lücke. Sie breitet sich vor denen aus, die zurückbleiben mussten. Und manchmal scheint es so, als würde auch die Zeit keine Wunden heilen. Experten sprechen dann von komplizierter Trauer. Ein unterkühlter Begriff für einen Seelenzustand, von dem wohl niemand so genau weiß, ob der Mensch einfach noch Zeit braucht, um den Verlust zu verarbeiten. Oder ob man sich Sorgen um sein Seelenheil machen muss, weil all das schon so lange andauert.

## Trauerzeit

„Jeder Mensch hat ein Recht auf seine eigene Trauerzeit“, glaubt Carola Engel. Als Seelsorgerin begleitet sie das Trauercafé im Franziskus-Hospiz und weiß: „Oft sind es die Menschen drum herum, die irgendwann denken, jetzt müsse es langsam mal gut sein mit der Trauer.“ Spricht sie über ihre Erfahrungen mit Trauernden, so wird schnell klar: Manchmal fehlt einfach die Kraft, um aus der selbst gewählten Isolation herauszutreten.

## Geduld

Dann seien vor allem Sensibilität und Einfühlungsvermögen der nahen Menschen gefragt – und



Hospizseelsorgerin Carola Engel weiß, dass jeder Mensch anders mit Trauer umgeht. Foto: Maguire

fühlt sich oft wie aus der Zeit gefallen. Das Alltägliche wird unbedeutend, das Denken kreist um den Verlust. Wie lange das so ist, lässt sich nicht sagen. „Da geht jeder seinen eigenen Weg“, weiß Carola Engel.

## Schmerz aushalten

Derweilen können Freunde oder Angehörige immer wieder Angebote machen – für ein Gespräch, für gemeinsam verbrachte Zeit oder einfach nur als Zuhörer. Den Schmerz des Anderen aushalten, seine Tränen hinnehmen und dennoch irgendwann gemeinsam zu neuen Ufern aufzubrechen – all das kann eine heilsame Erfahrung sein. Es mag paradox klingen, und dennoch scheint es so zu sein: Der Weg aus dem Schmerz führt durch ihn hindurch.

## Wegtherapieren

Inmitten einer Welt des stetigen Funktionierens haben wir es verlernt, Krisen auszuhalten.

Wegtherapieren, mit Medikamenten behandeln oder mit genügend Entspannung in den Griff bekommen: Was gelegentlich hilft, um aus dem Krisenmodus zu kommen, scheint bei tiefer Trauer kaum angebracht zu sein. Stattdessen können so simple Dinge, wie dem Verzweifeln eine warme Suppe zu kochen, über die erste Zeit im Schockzustand hinweghelfen.

## Therapeutische Hilfe

Später sollte es gelingen, sich der eigenen Angst vor Tod und Verlust zuzuwenden, um sich bei Gesprächen darüber nicht selbst abwenden zu müssen. In dieser Zugewandtheit wird irgendwann am ehesten spürbar, ob ein Trauernder nicht mehr selbst herausfindet aus dem dunklen Tal. „Manchmal rate ich nach intensiven Gesprächen aber auch zu therapeutischer Hilfe“, sagt Carola Engel.

(SABINE MAGUIRE) ■

Geduld. Denn schnell geht in nichts. Wer seinen Partner, seine Trauerzeiten schon mal gar Eltern oder gar sein Kind verliert,

Ablehnung	▼	▼	ein Raubtier	▼	menschlicher Laut	stets	▼	Warenverzeichnis	▼	▼	Haus-tier	▼	Absonderung	österr. Komponist † 1809	▼	Palmblatthut	▼	Matrose
ostfries. Insel	▶							Sinnesorgane	▶					biblischer Prophet	▶			▼
glücklich	▶					Singvogel		Ladentisch	▶					Vulkan auf Sizilien		englisch: mich, mir	▶	
▶			feststehende Redewendung		Stadt an der Etsch	▼					Extremisten		luftgetrockneter Ziegel	▼				
russ. Herrschertitel		Bienenzüchter	▶					Gesichtsausdruck	▼	sprechen	▶					in der Nähe von		
▶					Rabenvogel		Zeitmaß	▶					Dreifingerfaultier		Frauenkurzname	▶		
Tiergruppe	Kfz-Versicherung	Pralinenfüllung		flüssiges Gewürz	▶					Gestalt		Schiff anlanden	▶					
verdickter Wurzelteil	▶	▶					Papierzählmaß		Gliederung des Etatplan	▶								
▶				bevor		Gefahr	▶											
Bereich in Gebäuden			Sittenlehre	▶					Initialen von Hemingway	▼						Hühnerprodukt	▼	
Seite des Dreiecks	▶							Nachtvogel	▶									
Schlangengart	▶							Ausuf	▶									



## Wenn leicht bekleidete Damen in der Neanderhöhle anklopfen

Mit spitzer Feder hat der ehemalige Leiter des Niederbergischen Museums Willi Münch die Lebenswelt des Neandertalers zu Papier gebracht

(SM) Er hat es wieder getan! Obwohl, eigentlich hat er nie damit aufgehört. Nur dass wir eben nicht alles immer zu Gesicht bekommen, was Willi Münch (85) aufs Papier bringt. Diesmal ist es der Neandertaler – inspiriert von dem Gedanken, dass wir ja nun alle Neanderland sind. Langweilig? Schon gefühlte tausend Mal irgendwo gesehen? Keineswegs!

### Höhlenparty

Denn wenn Münch ans Werk geht, darf es ruhig auch schon mal deftig werden. Da wird in der Höhle gebechert, was das Zeug hält. „Das haben dort später auch noch die Düsseldorfer Maler gemacht“, bemüht Willi Münch die neuere Geschichte, die ihn offensichtlich inspiriert hat. Obwohl er das eigentlich gar nicht braucht, weil ihm Vieles einfach so zufliegt. Humor müsse man dafür schon haben, sagt Münch, der seine ersten kreativen Ausflüge noch unter der Anleitung von Eduard Döllerschell gemacht hat. Die Witwe des renommierten Malers sei es auch gewesen, die ihm später gesagt habe: „Willi, mal doch mal Karikaturen.“ Einige Jahrzehnte sind seither vergangen – und Willi Münch malt immer noch.



Leichtbekleidete Damen wollen im Neandertal arbeiten? Ein Schelm, der Böses dabei denkt! Karikaturen(4): Willi Münch

### Blondierte Damen

Anfangs waren es noch Schwarz-Weiß-Zeichnungen, mittlerweile ist die Farbe hinzugekommen. So lässt er diesmal eine blondierte Dame auf einem Stuhl sitzen, umgeben von einem blauen Teppich mit grauer Katze. Ihr gegenüber: Die nackte Rückansicht eines behaarten Neandertalers, der beim Wollaufrollen hilft. Erotikfaktor: Es geht so. Der Neandertaler als Unterhalter einsamer Damen? Auf die Idee muss man erstmal kommen. Womöglich wünscht sich ja so manche Frau einen echten Kerl im Haus, der auch mal mit anpackt. Aber beim Wollaufwickeln?

### Feierlaune

Leicht schlüpfrig kommen auch die „Damen aus Düsseldorf“ daher, die leicht bekleidet darum bitten, in der Neanderhöhle arbeiten zu dürfen. Als was? Da sind der Fantasie wohl keine Grenzen gesetzt. „Ein Schelm, wer Böses dabei denkt“, lautet der lapidare Kommentar des Karikaturisten. Nun also hat der ehemalige Leiter des Niederbergischen Museums in Wülfrath dem benachbarten Neanderthal Museum ein Geschenk gemacht. Dort ist man übrigens gerade in Feierlaune – das 20-jährige Bestehen wurde mit einer neuen Dauerausstellung gekrönt. ■



Der Neandertaler als Unterhalter einsamer Damen.



Gebechert wurde im Neanderthal scheinbar schon damals.



Eine Hommage an den Kirchenliederdichter Joachim Neander, nach dem das Neanderthal benannt wurde.

## Dauerausstellung Neanderthal Museum

(SM) Den Auftakt an Neuerungen der neuen Dauerausstellung macht eine raumgreifende Holzkonstruktion. Sie stellt den menschlichen Stamm-busch dar, der noch nie in einer solch spektakulären Weise erlebbar wurde. Darauf stehen eindrucksvolle Hominine der niederländischen Bildhauer Adrie und Alfons Kennis. Die neuen Ausgrabungs- und Labormodelle im Archäowunderland illustrieren, wie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Archäologie und anderen Disziplinen unsere Vergangenheit rekonstruieren. Ein weiteres Highlight ist das neue Spiegelkabinett. Darin



Wer Lust hat, kann sich mit der Menschenfamilie aus Zeitgenossen fürs Erinnerungsfoto aufs Sofa setzen. Foto: Neanderthal Museum

begegnen die Besucher unmittelbar unserem Vetter, dem Neandertaler und spiegeln sich vielfach mit ihm gemeinsam. Nicht verpassen: Die Foto-station am Ende der Ausstel-

lung bietet die Möglichkeit, sich inmitten der Menschenfamilie aus Zeitgenossen und Vorfahren aufs Sofa zu setzen und ein Familienfoto als Erinnerung mitzunehmen. ■





Die Marathon-Männer der LG Monheim/Baumberg: Andreas Jago (links) gratuliert seinem Kollegen Wolfgang Vogt, der beim Jubiläumslauf die passende Nummer trug. Foto: privat



Trophäen-Sammler: Die Box-Abteilung der SG Monheim räumte bei den DM in Soest groß ab. SGM-Chef Karl-Heinz Göbel (links) freute sich mit dem Team. Foto: SGM

### Herbstschießen bei den SGM-Behindertensportlern

(FS) Auch in diesem Jahr feiert die Abteilung Behindertensport der SG Monheim (SGM) wieder gemeinsam mit ihren Freunden der St. Sebastianus Schützenbruderschaft das traditionelle Schützenfest, das Herbstschießen. Seit mehr als 25 Jahren besteht die Freundschaft der SGM-Behindertensportler mit den Schützen, die auch in diesem Jahr die Behindertensport-Abteilung der SGM wieder hervorragend unterstützt haben. Bei den Schießübungen sind stets Schießmeister der Schützen und Betreuer der SG Monheim gemeinsam mit den SGM-Sportlern auf der Schießbahn. Das Herbstschießen startet mit Begrüßung und Kaffeetrinken am Sonntag, den 30. Oktober, um 14.30 Uhr in der Schützenhalle am Schützenplatz (Am Werth 2).

Gegen 16 Uhr ist ein Überraschungs-Programmpunkt geplant, dann stehen auch die ersten Ergebnisse fest. Ab 17 Uhr erfolgt die Ehrung der Teilnehmer am Herbstschießen. Gegen 18 Uhr ist die Veranstaltung beendet. ■

### Sportfreunde unter Wert, FCM und Inter in der Spitzengruppe

(FS) In den Fußball-Amateurligen war bis Ende Oktober (Stand: 22. Oktober/Redaktionschluss) knapp ein Drittel der Saison 2016/17 absolviert. Die Bilanz aus Sicht der Monheimer Fußballklubs fällt insgesamt sehr positiv aus, auch wenn sich die SF Baumberg (SFB) in der Oberliga bislang etwas unter Wert verkauft haben. Klar: Als Aufsteiger dürfen die Sportfreunde mit dem zehnten Tabellenplatz (13 Punkte) nach elf Spieltagen durchaus zufrieden

sein, allerdings beträgt der Vorsprung auf die Abstiegsregion (vier Mannschaften steigen ab) auch nur drei Zähler. Was auffällt: Das Team von SFB-Coach Salah El Halimi hat sich in einigen Spielen deutlich unter Wert verkauft und hierbei aufgrund einer mangelnden Chancenwertung den ein oder anderen Punkt liegen lassen. Das jüngste Beispiel: Die unnötige 1:3-Heimniederlage gegen Ratingen. Die überflüssigen Punktverluste könnten sich am Ende bitter rächen, allerdings machen die starke mannschaftliche Geschlossenheit und das hohe spielerische Potential Hoffnung, dass Baumberg nichts mit dem Abstiegskampf zu tun haben sollte. Auch im Achtelfinale des Niederrheinpokals bei RW Essen zeigten die Sportfreunde eine ansprechende Leistung, mussten sich aber dem Ex-Bundesligisten mit 0:4 geschlagen geben. Die nächsten Heimspiele im MEGA-Stadion an der Sandstraße: am 29. Oktober (16 Uhr) gegen TuRU Düsseldorf und am 13. November (14.30 Uhr) gegen den SV Hönnepel-Niedermörmter. Der 1. FC Monheim (FCM) scheint sich als Aufsteiger in der Landesliga zu einem ernsthaften Titelkandidaten zu entwickeln, auch wenn hiervon die Verantwortlichen nichts hören möchten. Doch die Fakten als Zweiter hinter dem punktgleichen Mitaufsteiger FSV Vohwinkel (beide 26 Zähler) sprechen nach elf Spielen zumindest rein statistisch eine klare Sprache. Auch die erste Saisonniederlage mit dem überraschenden 2:5 gegen den VfL Jüchen-Garzweiler haben die Monheimer glänzend weg gesteckt und mit einem 4:0-

Sieg in Viersen die passende Antwort geliefert. Der FCM begeistert bislang seine Fans, die sich im November im Rheinstadion auf zwei Heimspielkracher freuen dürfen. Am 6. November gegen Vohwinkel und am 27. November gegen den VfL Benrath (jeweils 14.30 Uhr). Die dritte Kraft im Monheimer Fußball, Inter Monheim, schlägt sich bisher hervorragend in der Kreisliga B und liegt nach acht Spielen als Fünfter in der Spitzengruppe. Im November stehen spannende Heimspiele gegen zwei andere Spitzenteams an: am 6. November gegen den GSV Langenfeld und am 27. November gegen den TSV Aufderhöhe II. (jeweils 15 Uhr, Heinrich-Häck-Stadion). ■

### Wolfgang Vogt läuft seinen 250. Marathon

(FS) Wolfgang Vogt ist im wahren Sinne des Wortes der Marathon-Mann der LG Monheim/Baumberg. Jetzt feierte der Monheimer Ausdauersportler ein stolzes Jubiläum und absolvierte seinen 250. Marathon. Für seinen Jubiläumslauf hatte sich Wolfgang Vogt den Marathon in Köln ausgesucht. Jene Veranstaltung bei dem er im Jahr 2000 seinen ersten Marathon lief. Innerhalb der letzten 16 Jahre startete Vogt in 98 verschiedenen Städten, 22 verschiedenen Ländern und auf drei Kontinenten. Dabei legte er insgesamt mit den Trainingseinheiten 67 000 Kilometer (4200 km/Jahr) zurück, davon 10 500 Wettkampfkilometer. Im Durchschnitt lief Wolfgang Vogt alle drei Wochen einen Marathon.

Zu den Highlights zählen unter anderem der Untertage-Marathon in einem Salzbergwerk in Sondershausen, der Alpinmarathon in Davos und der Wüstenmarathon in Dubai. Aber auch Läufe über der Ultramarathondistanz (Läufe länger als 42,195 km) standen auf dem Programm, zum Beispiel der legendäre 100-Kilometer-Lauf in Biel/Schweiz oder der Rennsteiglauf im Thüringer Wald über 73 km mit 1500 Höhenmetern. In Zukunft sind noch einige Klassiker wie der Boston Marathon oder der Two-Ocean-Marathon in Kapstadt geplant, damit die Liste der restlichen Kontinente dieser Erde vervollständigt werden kann. In Köln lief Wolfgang Vogt mit einer Zeit von 3:21:26 Stunden ins Ziel. Er belegte damit den 493. Gesamtplatz und in der Altersklasse M 55 den 22. Platz. Außerdem war von der LG Monheim/Baumberg noch Andreas Jago am Start. Als 17. in der Altersklasse M 50 und dem 207. Gesamtplatz erreichte Jago nach 3:07:54 Stunden das Ziel am Kölner Dom. ■

### Tolle Erfolge der SGM-Boxer bei den DM in Soest

(FS) Die Boxabteilung der Sportgemeinschaft Monheim (SGM) unter der Leitung von Trainer Mathias Ademoski trat bei den Deutschen Meisterschaften des Verbandes IBV, die traditionell in Soest ausgetragen werden, mit neun Kämpfern an und durfte sich über tolle Erfolge freuen. Gleich sieben Kampfsportler der SGM standen am Ende auf dem Podest, vier Mal holten sich die Monheimer den Titel. Den er-

**GEWE** seit 1964

**Ihr Fachhändler für:**  
 Wintergärten · Terrassendächer · Vordächer · Fenster · Türen  
 Rollläden · Markisen · Insektenschutz · Garagentore  
 Reparaturen aller Art

**NEHRMANN GmbH**

Ausstellung und Lager: Langenfelder Str. 130 · 51371 Leverkusen  
 Telefon 02173/ 20 59 42 · Fax 69 00 71 · www.nehrmann-gmbh.de





**Perfekte Ausrüstung zum kleinen Preis: Bei der Baumberger Skibörse finden Wintersportfreunde alles, was man zum Start in die Skisaison braucht.**  
Foto: Baumberger TSC



**Abpaddeln im Sonnenschein: Die Kanuten des Monheimer Kanu-Clubs beendeten die Saison 2016 mit einer 19-Kilometer-Tour auf dem Rhein.**  
Foto: Monheimer KC

sten Platz erreichte Robert Grugic in der Gruppe K1 (Gewichtsklasse 91 Kilogramm). Auch Mathias Ademoski, der offiziell seine aktive Laufbahn eigentlich schon beendet hatte, startete im Kickboxen (Gruppe der Veteranen) und siegte im Finale nach einer tollen Leistung durch Aufgabe des Gegners. Soulaiman Karouh (87 kg) und Akin Kilicarslan (75 kg) belegten in der Gruppe Boxen ebenfalls erste Plätze. Zweite Plätze erreichten im Boxen Patrick Bross (87 kg) und Oliver Schwenk (80 kg). Auch bei den Kämpferinnen gewann die SGM eine Medaille. Celina Ronca erreichte nach großem Kampf gegen eine starke Gegnerin vom Bakis Fightclub Leverkusen mit einer Spitzenleistung den zweiten Platz. ■

### Baumberger Skibörse am 30. Oktober

(FS) Der Winter steht vor der Tür und damit die von vielen schon sehnsüchtig erwartete Ski-Saison. Doch ohne gute Ausrüstung kein Fahrspaß. Kein Problem: Die Baumberger Skibörse lädt ein zur Schnäppchenjagd. Hier finden jeder die Ausrüstung, die am besten zu einem passt. Die traditionelle Skibörse des Baumberger Turn- und Sportclubs (BTSC), organisiert von den Mitgliedern der Abteilung Fit und Ski, steht in diesem Jahr zum 33. Mal auf dem Programm und erfreut sich seit Jahren steigender Beliebtheit, so dass ein vielfältiges Angebot garantiert ist. Hier gibt's einfach alles von Handschuhen und Socken über Skier, Snowboards und Stöcken bis hin zu Helmen, Anzügen und

Sonnenbrillen. Individuelle, fachkundige und freundliche Beratung ist selbstverständlich inklusive. Bei der Schnäppchenjagd laden Kaffee und selbstgebackener Kuchen zu einer gemütlichen Pause ein. Doch auch wer gebrauchte Ski- oder Snowboardausrüstung lieber loswerden möchte, ist bei der Skibörse genau richtig. Denn hier bietet sich die ideale Plattform, diese einfach und effektiv zu verkaufen. Zehn Prozent des Erlöses behält der BTSC ein, um die Unkosten zu decken. Die Skibörse findet am Sonntag, den 30. Oktober, im Bürgerhaus Baumberg an der Humboldtstraße statt. Der Verkauf steigt von 13 bis 15 Uhr, Annahme der Artikel von 11 bis 13 Uhr. Die Abrechnung und Abholung der nicht verkauften Waren steigt von 15 bis 16 Uhr. Weitere Infos zum Ablauf auf der Homepage: [www.fitundski-baumberg.de](http://www.fitundski-baumberg.de). ■

### Ski- und Fitnessstraining beim Baumberger TSC

(FS) Fit in den Winter: Der Baumberger Turn- und Sportclub (BTSC) bietet auch in diesem Jahr wieder ein Ski- und Fitnessstraining als Kurs an. Noch bis zum 18. Dezember findet in der Comenius-Turnhalle der Lottenschule Monheim jeweils sonntags von 10 bis 11 Uhr für Erwachsene mit Kinder ab 6 Jahre und von 11 bis 12 Uhr nur für Erwachsene das Training statt. Dieser Kursus bietet die Möglichkeit, die Fitness und das körperliche Wohlbefinden zu erhalten oder sogar zu steigern – und ist auch für Nichtskiläufer geeignet. Die Schwerpunkte des Trainings: Förderung der Koordination,

Stärkung der Brust- Bauch- und Rückenmuskulatur, leichtes Hanteltraining und Zirkeltraining, Stretching und Entspannungsübungen sowie natürlich skispezifische Übungen. Der Kostenbeitrag für den Kurs beträgt 30 Euro, Kinder sind frei. Weitere Informationen telefonisch bei Trainer Fritz Grießer (02173/13768) oder in der Geschäftsstelle des BTSC, Deichstraße 2b (Telefon: 02173/60639). ■

### Der Monheimer Kanu-Club feierte das Abpaddeln

(FS) Anfang Oktober war es wieder soweit und die erfolgreiche Paddelsaison 2016 ging für den Monheimer Kanu-Club zu Ende. Um dies gebührend zu feiern, lud der Wanderwart des Vereins, Jörg Dücker, zum traditionellen Abpaddeln ein. Es kamen 50 Kanuten, luden ihre Boote auf die Autodächer und fuhren nach Köln-Stammheim. Von dort aus paddelten sie 19 Kilometer auf dem Rhein flussabwärts bis zum Monheimer Bootshaus. Für die Kinder und Jugendlichen des Vereins organisierte Andreas Scheus eine besondere Attraktion. Sie konnten die Strecke an diesem Tag, statt wie gewohnt in ihren Einzelkanus, in großen Zehnpersonen-Kanadiern paddeln. Sogar das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite und einen passenden Rahmen für den Wassersport. Nach der halben Strecke wurde wie gewohnt eine kleine Rast an der Schiffsbrücke der Wuppermündung eingelegt. Dort wurden die Erfrischungsgetränke freundlicherweise sogar bis zum Boot gebracht, was eine willkommene

Unterbrechung der Tour war. In Monheim am Kanu-Club angekommen konnten dank des schönen Wetters die Tische und Bänke auf der Vereinswiese aufgestellt werden, wo man den Tag gemeinsam ausklingen ließ. Doch auch im Herbst und Winter wird beim MKC noch weitergepaddelt, aufgrund der Dunkelheit jedoch zu anderen Uhrzeiten und verstärkt am Wochenende. Die passende Neoprenkleidung ermöglicht es, die schönen Winterlandschaften am Ufer genießen zu können. Für die Liebhaber des Wildwassers beginnt im Winter sogar erst die Hochsaison. Sie freuen sich über die höheren Wasserpegel der Kleinflüsse in der Umgebung und sind bei Sturzfluten ganz in ihrem Element. Zum Wintertraining gehört vor allem auch das Eskimotiertraining im Mona Mare. Hier wird trainiert, wie man sich nach einer Kenterung auf dem Fluss nach Möglichkeit

selbst wieder hochrollen kann. Zusätzlich wird in der Wintersaison ein wöchentlicher Hallensport angeboten. Der Verein bietet viele Gelegenheiten, den Paddelsport auszuprobieren. Zuletzt war ein Sportkurs der zwölften Klasse des Otto-Hahn-Gymnasiums (OHG) beim MKC an mehreren Tagen zum Probetraining auf dem Rhein. Dieses Schnuppertraining, im zweiten Jahr veranstaltet, fand großen Anklang bei den Schülern und soll auch in den nächsten Jahren fester Bestandteil der MKC-Angebote bleiben. Betreut wurde die Gruppe von Andrea Focke und den ehemaligen OHG-Schülerinnen Nicole Schneider und Caitlin Doughty. Interessierte Neueinsteiger sind beim MKC immer willkommen und können gerne an einem Paddelschnupperkurs teilnehmen. Nähere Infos hierzu und alles weitere über den Club gibts auf der Homepage: [www.mkc-monheim.de](http://www.mkc-monheim.de). ■

HIS

HENSEL IMMOBILIEN SERVICE

Wir bieten kompetentes Immobilien-Management!

Verwaltung – Vermietung – Verkauf von Häusern und Wohnungen

Hitdorfer Straße 279

51371 Leverkusen-Hitdorf

Telefon: 02173/273627

Fax: 02173/273628

Mobil: 0173/28 16 115

[www.his-monheim.de](http://www.his-monheim.de)



## „Das habe ich nie verwunden ...“

Für die Caritas-Wanderausstellung „100 Jahre Leben“ ließ sich Hildegard Mathey (103) porträtieren

Sie hatte gerade ihren 103. Geburtstag gefeiert, da wurde es noch mal turbulent im Leben von Hildegard Mathey. Die alte Dame war eine der wenigen Teilnehmer/-innen aus dem Kreis Mettmann, die sich für ein Fotoprojekt ablichten ließen, das die Caritas in den 150 Pflegeeinrichtungen des Erzbistums Köln in Auftrag gegeben hatte. „100 Jahre Leben“ – so der Arbeitstitel, der eigentlich schon alles verrät. Denn die Porträtierten blickten allesamt auf ein Jahrhundertleben zurück. Und Hildegard Mathey – die damals gerade im Caritas-Altenstift eingezogen war – gehörte zu den über Hundertjährigen, die auch noch viel zu erzählen hatten.



Hildegard Mathey hatte in ihrem Leben viele Schicksalsschläge zu verkraften. Ihre Lebensfreude hat sie dennoch nie verloren. Fotos (3): Nathalie Dampmann/Caritas

### Wanderausstellung

Mittlerweile sind die Aufnahmen „im Kasten“ und werden gemeinsam mit den dazugehörigen Lebensgeschichten in einer Wanderausstellung gezeigt. Der Fotografin Nathalie Dampmann sind eindrucksvolle Bilder gelungen. In Verbindung mit den Geschichten, die dazu erzählt werden, ist quasi ein Gesamtkunstwerk entstanden, das man nah an sich heranlassen sollte. Denn es gibt vieles, bei dem es sich lohnt, genauer hinzuschauen



Um geistig fit zu bleiben, hat sie gerne und oft Kreuzwörter gelöst.

### Schicksalsschläge

Zuweilen mag man sich fürchten vor dem, was im hohen Alter auf einen zukommen könnte. Hört man allerdings dem zu, was Hildegard Mathey vor Monaten ihrer Interviewpartnerin beim Fotoshooting in die Feder diktiert hat, so stellt sich vor allem ein Gefühl ein: Demut vor dem Erlebten inmitten von zwei Weltkriegen und persönlichen Schicksalsschlägen. In ewiger Sorge um den Ehemann, der spät aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekommen war, musste Hildegard Mathey ihn dennoch irgendwann gehen lassen. Später starb auch noch plötzlich die Tochter. „Das habe ich nie verwunden“, gewährte die alte Dame einen Blick in eine trauernde Seele, die später auch

noch den Verlust der Mutter und der Schwester zu verkraften hatte. Es ist nun einmal so, dass man in einem langen Leben viele derjenigen Menschen gehen lassen muss, die einem lieb und teuer waren.

jedoch lange vorbei. Das Leben im Altenstift sei etwas, das sie habe genießen können. Auch wenn sie das Essen meistens nachwürzen musste, wie sie humorvoll berichtete.

### Weltgeschehen

Verzweifelt war Hildegard Mathey darüber dennoch nicht. Allabendlich schaltete sie den Fernseher ein, um sich über das Weltgeschehen zu informieren. Die 103-Jährige erzählte: „Ich mache Kreuzwörter zum Fitbleiben, da muss man ja ein bisschen Grips für haben. Ich lese gerne, aber nichts Lehrreiches mehr.“ Früher habe sie Klavier gespielt, Leichtathletik gemacht und sei Fahrrad gefahren. Das alles sei

### Kraft schöpfen

Sie habe auch im Alter keine Schmerzen gehabt, das sei ihr sehr wichtig gewesen. Ihre Nefen und einige Verwandte waren zur wichtigsten Konstante im Alltag geworden. Daraus – und aus den vielen kleinen Dingen des Lebens – habe sie Kraft geschöpft. Das zu erkennen ist wohl ein Geschenk, das einem inmitten eines Jahrhundertlebens zuteil werden kann. Am Ende hat die Kraft dann doch nicht mehr gereicht, um die Wander-



Die Kindheit wurde vom 1. Weltkrieg überschattet.

ausstellung noch miterleben zu können. Hildegard Mathey ist vor einigen Wochen gestorben – kurz nachdem sie ihre Lebensgeschichte erzählt hatte.

(SABINE MAGUIRE) ■

### Buchprojekt

Weiterlesen: Auch der Fotograf Andreas Labes hat bereits 100-Jährige für sein Buchprojekt „100 Jahre Leben“ porträtiert. Dabei sind ebenfalls beeindruckende Porträts entstanden und Einblicke in das, was ein Jahrhundertleben ausmacht. A. Labes, 100 Jahre Leben, 29,90 Euro ■

## Bücherecke



(SM) Thomas Melle leidet seit vielen Jahren an der manisch-depressiven Erkrankung, auch bipolare Störung genannt. Nun erzählt er davon, erzählt von persönlichen Dramen und langsamer Besserung – und gibt einen außergewöhnlichen Einblick in das, was in einem Erkrankten so vorgeht. Die fesselnde Chronik eines zerrissenen Lebens, ein autobiografisch radikales Werk von höchster literarischer Kraft, das es auf die Shortlist für den Deutschen Buchpreis 2016 geschafft hat.

T. Melle, Die Welt im Rücken, Rowohlt, 19,95 Euro.

### Das Leben verstehen

Von den Erfahrungen eines philosophischen Seelsorgers



(SM) Wie umgehen mit Lebenskrisen, Enttäuschungen, Krankheit und Tod? Ein Philosoph kann Lebenssituationen analysieren und mögliche Antworten vorschlagen. Bestsellerautor Wilhelm Schmid konnte seine Ideen zur Neubegründung einer philosophischen Lebenskunst über zehn Jahre hinweg in einem Krankenhaus in der Nähe von Zürich erproben. Und er machte die Entdeckung, wie wichtig für Menschen die bloße Tatsache eines Gesprächs über all das ist, was sie bewegt.

W. Schmid, Das Leben verstehen, Suhrkamp, 22 Euro. ■



## „Nur auf Zeit, und nicht für immer ...“

Über 40 Jahre hat Monique Goebel als Pflegemutter gearbeitet – nun spricht sie über Ihre Erfahrungen

**Monique Goebel (64) arbeitete als Pflegemutter. In den vergangenen mehr als 40 Jahren haben etwa 200 Pflegekinder bei ihr und ihrer Familie gewohnt, zu der auch drei eigene Kinder gehören. Ihre Erlebnisse und Erfahrungen hat sie nun im „Tagebuch einer Pflegemutter“ veröffentlicht. Mit dem Monheimer Stadtmagazin spricht sie vorab über das Thema „Pflegeelternschaft“ und die damit verbundenen Herausforderungen.**

**Stadtmagazin:** Frau Goebel, Sie haben Ihr „Tagebuch einer Pflegemutter“ veröffentlicht. Warum ist es aus Ihrer Sicht an der Zeit, über solche Erfahrungen zu sprechen?

**Monique Goebel:** Ich finde, dass die Leute viel zu wenig über die Arbeit einer Pflegemutter wissen. Viele lesen in der Zeitung: Oh Gott, schon wieder wurde ein Kind aus einer Familie geholt. Dann wird die Zeitung beiseite gelegt und die Sache vergessen. Es ist Zeit, bewusst zu machen, was Pflegemütter eigentlich machen und welche gesellschaftlich relevante Aufgabe sie haben.

**Stadtmagazin:** Ihr erstes Pflegekind war der kleine Tim – der Sohn einer drogensüchtigen Mutter. Nach mehreren Monaten in Ihrer Familie wurde er quasi über Nacht zu Adoptiveltern vermittelt. Wie schafft man es, sich auf eine solche Art von einem Kind wieder trennen zu müssen?

**Goebel:** Solche plötzlichen Trennungen sind immer schlimm und wie ich heute weiß auch falsch. Selbst meine Tochter hat damals darunter gelitten. Immer wieder hat sie gefragt, ob uns Tim wohl vermisst.

**Stadtmagazin:** Für Pflegeeltern ist die Trennung von ihren Schützlingen eigentlich ständig präsent. Gelingt es dennoch, eine enge Bindung aufzubauen?

**Goebel:** Ich spreche jetzt nur für mich: Meistens ist es so, dass die



Monique Goebel hat ihre Tagebuchaufzeichnungen mittlerweile im Langenfelder HELLWACH-Verlag veröffentlicht. Foto: privat

Kinder nach einem halben Jahr eine Bindung zur Pflegefamilie, insbesondere zur Pflegemutter, eingehen. Wir Pflegemütter wissen, wir haben die Kinder ja nur auf Zeit und nicht für immer. Trotzdem hat man Tag und Nacht alles mit diesem Kind durchgestanden und das bindet natürlich.

**Stadtmagazin:** Und was sagt man den Kindern, wenn sie wieder wegmüssen – an einen anderen Ort oder zu Adoptiveltern?

**Goebel:** Die Kinder werden heute Gott sei Dank ganz behutsam und lange darauf vorbereitet. Ich habe den Kindern klar gemacht, dass sie nur einige Zeit bei uns bleiben und dann entweder wieder zur Mama oder in eine andere Familie gehen werden.

**Stadtmagazin:** Haben Sie schon mal darüber nachgedacht, selbst eines der Pflegekinder zu adoptieren?

**Goebel:** Eigentlich nicht, denn

man kann ein Kind ja auch in Dauerpflege nehmen. Man kann dem Kind sogar seinen Namen geben. Dem Kind reicht das. Es gehört damit offiziell zu uns. Nicht immer kommen Pflegekinder als Säuglinge in die Familie, oft bringen sie einen Rucksack voller schlechter Erfahrungen aus dem Elternhaus mit.

**Stadtmagazin:** Kann man das überhaupt auffangen?

**Goebel:** Auffangen kann man das nur bedingt, gerade die ersten Jahre sind ja die Prägejahre. Wir müssen sehr behutsam und dennoch konsequent mit ihnen umgehen. In aller Regel haben diese Kinder keine Erziehung genossen. Ich habe den Kindern immer das Gefühl gegeben: So wie du bist, so mögen wir dich.

**Stadtmagazin:** Dürfen Sie bei aufkommenden Schwierigkeiten auf Unterstützung von Jugendämtern oder Psychologen hoffen?

**Goebel:** Hoffen ja, aber nicht jedes Jugendamt unterstützt auf

die gleiche Weise. Wir sind zwar rund um die Uhr im Pflege-Einsatz, aber nicht die Mitarbeiter des Jugendamtes, an Wochenenden ist zum Beispiel keiner da.

**Stadtmagazin:** Wollen und dürfen Sie engen Kontakt zu ihren Pflegekindern halten, nachdem diese Ihre Familie verlassen haben?

**Goebel:** Leider werden diese Kontaktversprechen oft nicht eingehalten. Das kann für die Kinder sehr schmerzhaft sein, denn kein Kind versteht, warum die Pflegemutter plötzlich (scheinbar) nichts mehr mit ihm zu tun haben will. Es bekommt das Gefühl, verlassen worden zu sein, und das kann dramatische Folgen haben.

**Stadtmagazin:** Und was raten Sie Familien, die darüber nachdenken, ein Pflegekind aufzunehmen?

**Goebel:** Sich von Anfang an gut darüber zu informieren, was es bedeutet, ein fremdes Kind aufzunehmen – deshalb auch die Veröffentlichung dieses Tagebuchs. Hier finden sie alles, was sie in diesem Zusammenhang wissen müssen, damit sie sich dieser lohnenden Aufgabe bewusst werden und Erfüllung darin finden, dass sie Kindern eine Chance geben und sie nicht einfach untergehen lassen.

(Das Interview führte SABINE MAGUIRE)

*Anm.d.Red.:* Alle Interessierten und Betroffenen treffen sich am Sonntag, den 13.11.2016, im neuen „Literatur-Café Evertzberg“ um 9 Uhr in der Schneiderstraße 3 zum Sonntagsfrühstück mit Vortrag und Diskussion. Dies ist keine geschlossene Gesellschaft, jeder kann kommen. Der Eintritt ist frei; ohne Verzehr. Eine Anmeldung unter 02173/9998388 oder 02173/2037123 ist erwünscht.

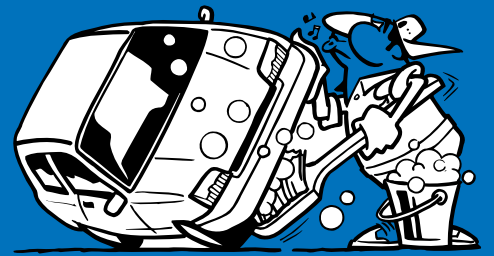
## Weine nicht, ...



In diesem Krimi fließt kein Blut, es fließen Tränen – nicht nur die der Kinder. Frau Monique Goebel hat mehr als 40 Jahre vernachlässigte, verwahrloste, missbrauchte und behinderte Kinder gepflegt und ist damit absolut kompetent für dieses Thema – und ehrlich. Als das Vorabmanuskript einem Testleserkreis vorgelegt wurde, kamen fast jedem die Tränen. „So etwas haben wir ja gar nicht gewusst“ – „Das habe ich mir ganz anders vorgestellt“ – „Kommt denn das öfter vor?“ – „Kann ich auch Pflegemutter werden?“ Der Bedarf an Pflegemüttern und Pflegeeltern ist groß – Haben Sie das gewusst? Es wird Zeit, dass Pflegedienste zum Thema werden. Das Buch klärt auf, gibt Ratschläge, Hinweise zur Entlohnungen und Empfehlungen für die Zukunft. Einfach lesenswert für alle, die es beruflich und privat mit Kindern zu tun haben.

**ISBN Nummer: 978-3-943965-05-6, 130 Seiten A5-Format, 15,- Euro, erhältlich ab sofort in jeder Buchhandlung oder direkt vom Verlag unter [hellwach-verlag@t-online.de](mailto:hellwach-verlag@t-online.de).**





Winterreifen sind nicht nur bei Schneetreiben unverzichtbar.

Foto: Thomas Max Müller/Pixelio

## Autofahrer sollten Versicherungsschutz nicht riskieren

Wie steht es mit dem Versicherungsschutz, wenn es in Herbst und Winter knallt und man immer noch mit Sommerreifen unterwegs ist? Den Schaden des Unfallopfers bezahlt zunächst die Kfz-Haftpflichtversicherung, auch dann, wenn nicht jahreszeitgemäße Reifen aufgezogen waren. Sie kann jedoch die Kosten vom Verursacher ganz oder zum Teil zurückfordern. Wichtig zu wissen: Die Fahreigenschaften von Sommergummis verschlechtern sich nicht erst bei Schnee und Eis. Schon bei Temperaturen unter sieben Grad Celsius verhärtet die Gummimischung von Sommerreifen, sowohl Straßenhaftung als auch Kurvenstabilität nehmen ab und

der Bremsweg verlängert sich erheblich. Deshalb sind Winterreifen ab Oktober die sichere Wahl. So sieht es auch der Gesetzgeber, der laut Straßenverkehrsordnung die wettertaugliche Ausrüstung von Kraftfahrzeugen fordert. Autofahrer, die ihrem Fahrzeug kein „geeignetes“ Schuhwerk verpassen, riskieren 20 Euro Bußgeld. Kommt eine Behinderung des Straßenverkehrs hinzu, kann sich die Strafe sogar auf 40 Euro plus einen Punkt in Flensburg erhöhen. Eine Folge: Der Reifenabsatz boomt wie nie zuvor. Um lange Warteschlangen im Kfz-Meisterbetrieb zu vermeiden, ist frühzeitig ein Termin für den Wechsel zu reservieren. Der positive Nebeneffekt: Die Mehrkosten für die Winterausrüstung reduzieren sich, da die Sommergarnitur deutlich länger hält, und auch die klein-

ste Beule ist meist teurer als ein Satz vernünftiger Winterreifen. Aufgrund ihrer besonderen Gesamtkonstruktion und speziellen Gummimischung bieten Winterreifen nicht nur auf Eis und Schnee, sondern auch schon in den nasskalten Herbstmonaten ein wichtiges Sicherheitsplus. Wie ein Sprecher des Kfz-Gewerbes betont, bleibe die Gummimischung durch die verwendeten Materialien auch bei niedrigen Temperaturen flexibel und könne deshalb besser in den Asphalt greifen. (pb) ■

## Sicheres Autofahren im Herbst und Winter

Wer sich auf die Gefahren durch rutschiges Laub, Nässe, Nebel, Schneematsch, frühe Dunkelheit und Wildwechsel frühzeitig einstellt, fährt sicherer durch die dunkle Jahreszeit. Für die erhöhte Verkehrssicherheit in der dunklen Jahreszeit ist es wichtig, dass alle sicherheitsrelevanten Teile am Auto einwandfrei funktionieren: Batterie: Sie wird im Winter am stärksten beansprucht und verliert bei niedrigen Temperaturen leicht an Speicherkapazität, was zu Problemen beim Starten führen kann. Wer nur den geringsten Zweifel hat, sollte den Ladezustand überprüfen oder die Batterie in einem Kfz-Meisterbetrieb auswechseln lassen. Bremsen: In Waldnähe besteht besonders im Herbst das Risiko, dass Wild die Straße überquert. Autofahrer sollten an möglichen Gefahrenstellen besonders aufmerksam sein. Im Notfall kommt es auf gut funktionierende Bremsen an. Die Bremsanlage sollte bei Auffälligkeiten in einem Kfz-Meisterbetrieb überprüft werden. Mürbe Scheibenwischer: Scheibenwischer leisten in den kommenden Monaten Schwerarbeit. In den heißen Sommermonaten haben sich häufig die Gummimischung verhärtet, sodass die porösen Wischerblätter jetzt Schlieren auf der Scheibe ziehen. Zündkerzen: Eine der häufigsten Ursachen für eine Panne im nassen Herbst und kalten Winter sind die Zündkerzen.

- Textile Autowäsche
- Politur und Innenreinigung
- Kostenlos saugen

**Holiwa**  
 Autowaschstraßen GmbH  
 Borsigstraße 5 · 40789 Monheim  
 Tel: 0 21 73/65 772 · info@holiwa.de

Öffnungszeiten:  
 Mo - Fr: 8.00 - 18.30 Uhr  
 Sa: 8.00 - 17.00 Uhr

Deshalb rechtzeitig Funktionsweise überprüfen. (pb) ■

## Tipps vom Fachmann

Wer sicher durch Herbst und Winter fahren will, sollte seinem Auto ab und zu Gutes tun und wichtige Pflege- und Wartungstipps aus dem Kfz-Meisterbetrieb beachten. Laubfegen macht sich auch unter der Motorhaube gut und verhindert, dass Blätter und Stiele den Regenwasserablauf der Heizung verstopfen. Entfernen Sie Schnee und Eis von den Autoscheiben und reinigen Sie Windschutzscheibe, Scheinwerfer, Scheiben, Rückspiegel und alle reflektierenden Teile, um zu sehen und gesehen zu werden. Klopfen Sie beim Einsteigen Ihre Füße ab, um nasses Laub oder Schnee von den Schuhen zu entfernen, damit Sie nicht auf den

Pedalen hin- und herrutschen und damit viel Nässe draußen bleibt. Beseitigen Sie Wasser von den Fußmatten, bevor es durch warme Heizungsluft verdunstet und später an den Fensterscheiben kondensiert. Wenn erst die Feuchtigkeit im Auto steckt, leidet nicht nur das Material, sondern auch die freie Sicht. Folge: Gefährdung anderer Verkehrsteilnehmer. Zwangsentlüftung ist wichtig. Wird sie etwa durch Gepäckstücke in der Heckablage blockiert, kann die Feuchtigkeit aus der Frischluft nicht entweichen und kondensiert an den Fensterscheiben. Ab und zu Siele reinigen: dazu einen weichen Draht behutsam in die Ablaufschläuche schieben und die Verstopfung lösen. Die Schläuche enden vorn und hinten in den Radkästen. Bei Feuchtigkeit und Nässe im Auto sind Schwammkissen, Mikrofasertuch oder Anti-beschlagatuch hilfreich. (pb) ■

## Räderwechsel nicht vergessen!

Terminvereinbarung  
unter 02173 / 65 999

Sandstraße 85  
40789 Monheim  
Reifenservice: 02173 / 65 999  
KFZ-Hospital: 02173 / 96 90 51



Daniel Nowitzki  
**KFZ-HOSPITAL**  
DIE MEISTERWERKSTATT

**REIFENSERVICE**  
MONHEIM-BAUMBERG

## Jetzt vergleichen

- ✓ GROSSE AUSWAHL
- ✓ GUTER PREIS
- ✓ GENAU MEINE BERATUNG

**Solange der Vorrat reicht:**

Alle Bosch Wischblatt-Sätze  
inkl. 1000 ml Waschanlagen-  
Frostschutz-Konzentrat\*

\*Aktion gültig bis 30.11.2016



**SEYFFARTH**

**SEYFFARTH** Autoteile | Werkzeuge | Zweirad

Hans-Böckler-Str. 23 | 40764 Langenfeld | Fon 02173 - 995812 | www.seyffarth.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr und Sa. 9.00-13.00 Uhr